

**ZIVILGESELLSCHAFT
UND BILDUNG.
BÜRGERSCHAFTLICHES
ENGAGEMENT
IN KOMMUNALEN
BILDUNGSLANDSCHAFTEN
DATENREPORT**

JANA PRIEMER, CHARLOTTE RÖBLER-PROKHORENKO, SWEN HUTTER

Impressum

Jana Priemer, Charlotte Rößler-Prokhorenko, Swen Hutter

Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften. Datenreport.

Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
2024 Berlin

Das Urheberrecht liegt bei den Autor*innen.

INHALT

DAS FORSCHUNGSPROJEKT	2
Bildungsbeiträge der Zivilgesellschaft	2
Transdisziplinarität als leitendes Prinzip.....	3
Forschungsziele und Forschungsfragen	3
Erweitertes Bildungsverständnis	4
Methodenmix	5
TEIL 1 BILDUNGSORGANISATIONEN	7
Methoden.....	8
Operationalisierung und Fragebogen.....	8
Stichprobe und Erhebungsverfahren.....	9
Ergebnisse	12
Bildungsorganisationen in der organisierten Zivilgesellschaft.....	12
Bildungsthemen, Formate und Zielgruppen	13
Rahmenbedingungen.....	18
Beweggründe für das Engagement und Selbstverständnis	25
Kooperationen	27
TEIL 2 BILDUNGSENGAGIERTE	34
Methoden.....	35
Operationalisierung und Fragebogen.....	35
Stichprobe und Erhebungsverfahren.....	39
Ergebnisse	40
Verbreitung von Bildungsengagement	40
Rahmenbedingungen.....	47
Wege ins Engagement und Motivation.....	54
LITERATUR.....	57
ANHANG	58
Aufbau Fragebogen Bildungsorganisationen	59
Aufbau Fragebogen Bildungsengagierte	66

DAS FORSCHUNGSPROJEKT

Bildungsbeiträge der Zivilgesellschaft

Bildung ist mehr als Schule und findet in allen Lebensbereichen statt: in der Familie, unter Freunden, in Vereinen, Initiativen und an außerschulischen Lernorten – und das ein Leben lang. In all diesen Bildungsbereichen leistet auch die Zivilgesellschaft wertvolle Beiträge. Erst durch das Engagement von Vereinen, Stiftungen, Initiativen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort werden vielfältige Bildungsbeiträge ermöglicht.

Der Wert und die Bedeutung dieses Engagements werden jedoch noch nicht hinreichend verstanden: Wie genau sehen diese zivilgesellschaftlichen Beiträge zur Bildung aus, unter welchen Bedingungen entstehen sie und wie können sie bestmöglich gefördert werden? Diese Fragen sind bisher weitgehend unbeantwortet. Weder die Zivilgesellschaftsforschung noch die Bildungsforschung haben sich bisher systematisch mit der Rolle der Zivilgesellschaft als Bildungsakteur auseinandergesetzt. Daher fehlt grundlegendes Wissen über das Ausmaß und die Vielfalt des zivilgesellschaftlichen Engagements im Bildungsbereich.

Der Stiftungen für Bildung e.V. mit dem Netzwerk Stiftungen und Bildung und das Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und an der Freien Universität Berlin haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam in einem transdisziplinären Forschungsprojekt diese bestehende Lücke zu füllen. Dazu wurde eine innovative Zusammenführung aus quantitativen Individual- und Organisationsbefragungen sowie qualitativen Fallstudien (Dialogrunden) entwickelt und angewendet.

Dieser Datenreport gibt Einblick in die Methodik zweier quantitativer Befragungen – einer Organisationsbefragung und einer Individualbefragung –, mit denen Bildungsbeiträge der Zivilgesellschaft erstmalig erfasst wurden. Der Datenreport versteht sich als Datensammlung für Praktiker*innen und Forschende beziehungsweise Forschungsinteressierte.

Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften

Verbundpartner: Stiftungen für Bildung e.V. mit dem Netzwerk Stiftungen und Bildung und Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und der Freien Universität Berlin

Projektleitung: Sabine Süß, Prof. Dr. Swen Hutter

Wissenschaftlerinnen: Jana Priemer, Charlotte Rößler-Prokhorenko, Dr. Sara Sohrabi

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderzeitraum: 2023 - 2024

Inhalt und Ziel: Das Projekt untersucht anhand empirischer Daten die Bedeutung und Rolle der Zivilgesellschaft für Bildung.

Weitere Informationen: <https://www.netzwerk-stiftungen-bildung.de/zivilgesellschaft-und-bildung>



Transdisziplinarität als leitendes Prinzip

Das Forschungsprojekt verfolgte einen transdisziplinären Ansatz, bei dem Stiftungen für Bildung e.V. mit dem Netzwerk Stiftungen und Bildung und das Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und die Freie Universität Berlin als Partner aus Zivilgesellschaft und Sozialforschung gemeinsam am Forschungsprozess beteiligt waren. Transdisziplinarität wurde dabei nicht nur durch die Zusammenarbeit der Verbundpartner verwirklicht, sondern auch durch die kontinuierliche Einbindung von Vertreter*innen aus der Zivilgesellschaft über den gesamten Projektzeitraum.

Ein zentraler Bestandteil war die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure in einer sogenannten „Expert*innenrunde“. Diese ausgewählten Expert*innen brachten in allen Projektphasen ihr Praxiswissen ein und gaben Feedback zu wesentlichen Schritten des Forschungsprozesses. So wurden relevante Fragen und Interessen vor den Erhebungen gemeinsam diskutiert. Ebenso waren die Expert*innen aktiv am Design des Fragebogens sowie an der Interpretation der Ergebnisse beteiligt, wodurch die Praxisperspektive konsequent in die Forschung integriert wurde.

Das Projekt und seine Ergebnisse profitieren in vielerlei Hinsicht vom transdisziplinären Ansatz. Die Einbindung der Akteure eröffnet neue Perspektiven und berücksichtigt lokale Kontexte. Durch die Integration von Erfahrungswissen wird zudem die Praxisrelevanz der Ergebnisse deutlich gesteigert. Darüber hinaus erleichterten die Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Akteuren den Zugang zu Zielgruppen, was insbesondere bei der Rekrutierung für Befragungen von großem Vorteil war.

Forschungsziele und Forschungsfragen

Das Forschungsprojekt widmete sich vier zentralen Forschungsfragen, die durch spezifische Vertiefungen und Schwerpunkte ergänzt wurden. Die übergeordneten Fragen zur Zivilgesellschaft als Bildungsakteur lassen sich prägnant als „Wer?“, „Was?“ und „Wie?“ zusammenfassen.

Wer sind die zivilgesellschaftlichen Akteure, die Bildungsbeiträge leisten? Dazu wurden Anzahl und Typ der Organisationen (z. B. Vereine, Verbände, Stiftungen, Initiativen) analysiert sowie deren Merkmale wie Rechtsform, Alter und Größe. Ebenfalls wurde analysiert, wie viele Personen im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten Bildungsbeiträge leisten und welche dies sind.

Was sind die Bildungsangebote? Hierbei standen die Art, Formate und Themen der Angebote sowie die jeweiligen Handlungsfelder im Fokus.

Wie sind die Rahmenbedingungen der Akteure? Es wurde untersucht, mit welchem Personal (hauptamtlich und freiwillig) sie arbeiten, welche finanzielle Ausstattung sie haben, mit welchen Partnern sie kooperieren und wie das Bildungsengagement zeitlich strukturiert ist. Zudem wurde die Rolle von Organisationen für engagierte Personen beleuchtet.

Warum engagieren sich Freiwillige und Organisationen im Bildungsbereich? Hier wurden die Motivationen und Antriebskräfte der Akteure analysiert.

Neben den allgemeinen Forschungsfragen lag ein besonderer Schwerpunkt auf den Themen *Kooperation und Vernetzung in kommunalen Bildungslandschaften*. Kooperation gilt als zentrale Gelingensbedingung für die Wirksamkeit von Bildungsengagement. Dabei wurde nicht nur untersucht, mit wem die Akteure kooperieren, sondern auch unter welchen Bedingungen diese Zusammenarbeit stattfindet. Im Fokus standen Faktoren, die Kooperation fördern oder behindern. Besonderes Augenmerk galt dabei den unterschiedlichen lokalen Kontexten und deren Einfluss auf die Bildungslandschaften.

Angesichts der Vielfalt an Bildungsbeiträgen, Organisations- und Engagementformen haben wir im Projekt zwei „Typen“ näher untersucht: *Mentoring* sowie *Kita- und Schulfördervereine*, die exemplarisch für Bildungsbeiträge aus der Zivilgesellschaft mit wachsender Bedeutung stehen. Das Ziel des Projekts ist es, umfassende Daten zur Verbreitung und den Rahmenbedingungen dieser Bildungsbeiträge zu erheben. Gleichzeitig sollen Einblicke in spezifische Konstellationen und lokale Gegebenheiten gewonnen werden, um ein differenziertes Bild der Zivilgesellschaft als Bildungsakteur zu zeichnen.

Erweitertes Bildungsverständnis

Im Forschungsprojekt orientierten wir uns an einem erweiterten Bildungsbegriff, der Zivilgesellschaft als Bildungsakteur stärker in den Fokus rückt. Dieser Ansatz beinhaltet zwei wesentliche Bestandteile: kontinuierliches Lernen und formelle, nicht-formelle und informelle Bildungsprozesse.

Formale Bildung erfolgt in Bildungseinrichtungen wie Schulen, Hochschulen oder Berufsschulen und führt zu anerkannten Abschlüssen. *Non-formale Bildung* bezieht sich auf gezielte Lernprozesse außerhalb traditioneller Bildungseinrichtungen wie Museen, Konzerthallen oder Vortragssälen. *Non-formales Lernen* findet häufig in „eigens dafür gestalteten Settings“ statt (Schwan & Noschka-Roos 2019: 135). *Informelle Bildung* umfasst hingegen alltägliches, nicht zielgerichtetes Lernen in Kontexten wie Familie oder Peer-Groups (Johnson & Majewska 2022). Dieser erweiterte Bildungsbegriff zeigt, dass Bildung weit über schulische oder berufliche Inhalte hinausgeht und lebensweltliche Themen wie politische, kulturelle, Gesundheits- oder Umweltbildung umfasst. Besonders in modernen Wissensgesellschaften gewinnen non-formale und informelle Bildungsangebote an Bedeutung, da von Erwachsenen zunehmend Anpassungsfähigkeit und Lernbereitschaft gefordert werden (Schwan & Noschka-Roos 2019). Statistiken belegen diese Entwicklung, da sich Erwachsene heute stärker als je zuvor außerschulisch weiterbilden (Bilger & Koubek 2024: 59).

Methodenmix

Die Vielfalt der Zivilgesellschaft (wenn man sie überhaupt im Singular formulieren darf) und Bildungsbeiträge erfassen zu können, braucht es mehr als eine Methode oder ein Instrument. Unsere Forschungsfragen setzen daher an verschiedenen Untersuchungsebenen an (mikro- und meso, quantitativ und qualitativ), weshalb wir im Projekt verschiedene Methoden angewandt haben.

Für eine breite Erfassung zivilgesellschaftlicher Akteure und ihrer Bildungsbeiträge wurden quantitative Befragungen auf Organisations- und Individualebene durchgeführt. Ergänzend dazu wurden die Themen Kooperation und Vernetzung in kommunalen Bildungslandschaften mithilfe von Fokusgruppeninterviews, Einzelinterviews und Hintergrundrecherchen vertieft.

Eine Übersicht über die angewandten Erhebungsmethoden ist in Abbildung 1 dargestellt. Weitere Details zu den einzelnen Befragungen sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Dieser Datenreport konzentriert sich auf die Ergebnisse der Vereinsbefragung (Organisationsperspektive) und der Bevölkerungsbefragung (Individualperspektive), die Bildungsbeiträge der Zivilgesellschaft in der Breite untersuchen.

Abbildung 1: Schematischer Überblick über die Datenerhebungen.

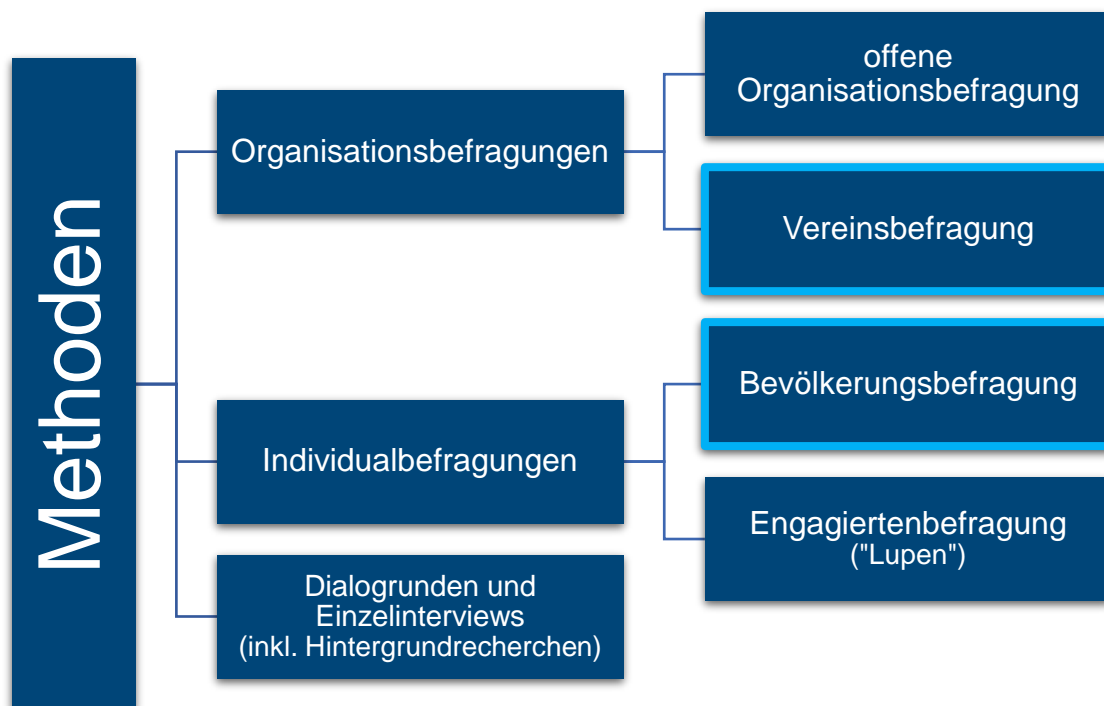


Tabelle 1: Überblick und Eckdaten der Datenerhebungen.

Offene Organisationsbefragung	<p>Zivilgesellschaftliche Organisationen mit Bildungsbezug, mit (wie Vereine, Stiftungen) und ohne Rechtsform (wie Initiativen und informelle Gruppen)</p> <p>Offene Einladung über das Netzwerk Stiftungen und Bildung des Stiftungen für Bildung e.V., Schneeballverfahren und Bewerbung auf Social Media</p> <p>Erhebungszeitraum: Juli bis September 2023</p> <p>Online-Befragung</p> <p>N = 1.248</p>
Vereinsbefragung	<p>Eingetragene Vereine</p> <p>Postalische Einladung von 40.000 Vereinen (repräsentative Stichprobe aus dem Vereinsregister)</p> <p>Erhebungszeitraum: Februar bis März 2024</p> <p>Online-Befragung mit Zugangscode</p> <p>N = 4.586 Vereine</p>
Bevölkerungsbefragung	<p>Personen in Deutschland ab 18 Jahren</p> <p>Quotenbasiert über Online-Access Panel eines Markt- und Meinungsforschungsunternehmens</p> <p>Erhebungszeitraum: Juli 2023</p> <p>N = 2.998</p>
Engagiertenbefragung	<p>Engagierte in Mentoringorganisationen und Kita- und Schulfördervereinen</p> <p>Einladung über Organisationen</p> <p>Erhebungszeitraum: Juli bis September 2023</p> <p>N = 1.406</p>
Dialogrunden und Einzelinterviews	<p>Fokusgruppeninterviews mit Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen (Haupt- und Ehrenamtliche in Vereinen, Verbänden, Stiftungen) und Engagierten ohne verfasste Organisation</p> <p>Erhebungszeitraum: November 2023 bis November 2024</p> <p>16 Sozialräume in 16 Bundesländern, 6-12 Teilnehmer*innen pro Gespräch</p> <p>Ergänzt durch Hintergrundrecherchen und Einzelinterviews mit Personen aus Verwaltung und Schule für jeden Sozialraum</p>

TEIL 1

BILDUNGSORGANISATIONEN

METHODEN

Die wenigen Studien, die repräsentative Aussagen über die organisierte Zivilgesellschaft als Bildungsakteur erlauben, bleiben in der Erfassung der Bildungsbeiträge an der Oberfläche. Laut ZiviZ-Survey beispielsweise haben sich 2017 19 % der Organisationen im Handlungsfeld Bildung verortet. 39 % gaben an, eigene Bildungsangebote bereitzustellen und 11% waren als Förderstiftung oder Förderverein einer Bildungseinrichtung tätig. Damit hatte 2017 zusammengekommen jede zweite Organisation der Zivilgesellschaft einen Bildungsbezug (Priemer 2024: 81). Dabei fehlt eine präzise Erfassung der vielfältigen Bildungsangebote, die die organisierte Zivilgesellschaft gerade im Bereich der non-formalen und informellen Bildung durch verschiedene Angebote und Formate bereitstellt. Da diese Items nur einmalig als Schwerpunkt im ZiviZ-Survey 2017 erhoben wurden, fehlen zudem aktuelle Daten zu diesem Teil der organisierten Zivilgesellschaft. Somit können aktuelle Herausforderungen, wie sie sich etwa durch Veränderungen im Engagementverhalten für weite Teile der organisierten Zivilgesellschaft ergeben, mit den Daten des ZiviZ-Surveys für diesen Teil der Zivilgesellschaft nicht dargestellt werden. Doch gerade für zivilgesellschaftliche Bildungsorganisationen wurden für die letzten Jahre zahlreiche Neugründungen belegt (Schubert et al. 2023: 19). Um diese Lücke zu schließen, haben wir eine Fragebogenerhebung konzipiert, die im Frühjahr 2024 als Onlinebefragung durchgeführt wurde.

Operationalisierung und Fragebogen

Für die Untersuchung wurde ein neues Erhebungsinstrument entwickelt, da bislang keine Befragung bekannt ist, die zivilgesellschaftliche Organisationen nach konkreten Bildungsbeiträgen und deren Formaten befragt. Es gibt jedoch verschiedene Instrumente, mit denen Bildungsbeteiligung von Einzelpersonen in den Bildungswissenschaften erfasst wird. Ein Beispiel ist der Education-Adult-Survey (EAS), der methodisch auf der Classification of Learning-Activities basiert, die von der Europäischen Union entwickelt wurde und ebenfalls non-formale und informelle Bildungsangebote einbezieht (European Union 2016). In Anlehnung daran wurden Items für die Bildungsangebote der Organisationen entwickelt, wobei wir zweistufig vorgegangen sind.

Zunächst wurde allgemein nach *Lern- und Bildungsangeboten* (ja/nein) gefragt. Lern- und Bildungsangebote wurden als Angebote definiert, die auf die Vermittlung von Wissen sowie auf die gezielte Förderung bestimmter Fähigkeiten und Kompetenzen abzielen. Anschließend wurde differenzierter nachgefragt, ob es sich dabei um (1) fachbezogene Angebote wie Mathematik, Naturbildung, Sprache, Sportarten, Kultur sowie Musik oder um (2) nicht fachbezogene Angebote wie Persönlichkeitsentwicklung handelt (einschließlich sozialem Lernen, Engagementlernen oder Kommunikationsfähigkeit). Es gab drei Antwortmöglichkeiten: „gehört zu unseren zentralen Aufgaben“, „machen wir auch“ und „machen wir nicht“. Organisationen, die in mindestens einer der beiden Kategorien mindestens „machen wir auch“ angegeben, behandeln wir als **Bildungsorganisationen**.

Darüber hinaus haben wir Formate erfasst, die durch Bildungsangebote bereitgestellt werden. Dabei wurden verschiedene Formate abgefragt, wie Veranstaltungen, Beratung und Unterstützung sowie nach der Bereitstellung von Informationen. Diese sind auch zentrale Elemente bei der Erfassung des Weiterbildungsverhaltens im EAS (Ebd. 25–29). Bei Veranstaltungen beziehen wir uns auf Angebote, die üblicherweise durch Lehrpersonen wie Trainer*innen oder Kursleiter*innen und in der Regel für Gruppen gemacht werden. Da sie meist ein bestimmtes Lehrziel verfolgen, sind sie der non-formalen Bildung zuzuordnen. Betreuungsangebote gezielt für Kinder wurden separat erfasst. Eine weitere zentrale Kategorie sind Beratungs- und Unterstützungsangebote für Einzelpersonen, die als eine Dimension der informellen Bildung

zu verstehen sind, genauso wie die eigenständige Aneignung von Wissen, zum Beispiel durch Besuche von Museen oder Ausstellungen (European Union 2016: 28; Schwan & Noschka-Roos 2019: 133). Um die Bildungsbeiträge der Zivilgesellschaft für diese individuellen Bildungsaktivitäten im informellen Lernen zu ermitteln, wurde untersucht, ob die Organisationen Wissen und Informationen bereitstellen, zum Beispiel durch Informationsmaterial, Ausstellungen oder über Sammlungen und Archive.

Darüber hinaus wurden zusätzliche Informationen angefordert bezüglich der Zielgruppen der Angebote, Bildungsthemen, finanzieller und materieller Unterstützung für Bildungseinrichtungen (zum Beispiel durch Fördervereine), Trägerschaften von Bildungseinrichtungen, Vernetzungsangeboten, Lobbying und Interessenvertretung sowie Forschungsförderung.

Weiterhin wurde je ein Fragenblock zu Beweggründen für das Engagement und spezifischen Herausforderungen sowie zum Thema Kooperationen abgefragt.

Zusätzlich wurden verschiedene Strukturdaten erfasst, um daraus Profile der Organisationen abzuleiten sowie die Rahmenbedingungen (wie finanzielle und personelle Ressourcen), unter denen Bildungsangebote der Zivilgesellschaft erbracht werden. Bei den Fragen nach Strukturdaten (wie Gründungsjahr und Handlungsfelder) sowie nach den Rahmenbedingungen haben wir uns am Instrument des ZiviZ-Surveys orientiert, um die Vergleichbarkeit mit einem etablierten Befragungsinstrument zu gewährleisten.

Tabelle 2: Struktur des Fragebogens.

Frageblock
A. Profil des Vereins (u.a. Gründungsjahr, Bundesland, Aktivitätsebene, Verbandsmitgliedschaft)
B. Tätigkeiten und Arbeitsinhalte (u.a. Handlungsfeld, Zielgruppen, Bildungsthemen, Formate)
C. Personal, Mitglieder und Engagierte (u.a. Zahlen, Entwicklung, Voraussetzung Engagement)
D. Beweggründe für das Engagement und Herausforderungen
E. Materielle und Finanzielle Mittel (einschl. Abhängigkeit von bestimmten Mitteln)
F. Zusammenarbeit mit anderen (u.a. Kooperationspartner, Gründe für Kooperation)
G. Dankeschön

Stichprobe und Erhebungsverfahren

Zivilgesellschaftliches Engagement findet in verschiedenen Organisationen und Institutionen statt. Auch wenn der Trend zeigt, dass sich immer mehr Menschen außerhalb klassischer Strukturen engagieren, bleibt der eingetragene Verein nach wie vor der wichtigste Ort des Engagements (vgl. Simonson et al. 2022). Mit einem Anteil von 92 % stellt der eingetragene Verein zudem die dominierende Organisationsform der organisierten Zivilgesellschaft dar (Priemer et al. 2019: 11). Aus diesem Grund wurden exemplarisch eingetragene Vereine befragt.

Basis der Befragung waren die öffentlichen Vereinsregister¹. Aus einer Liste mit 615.002 eingetragenen Vereinen wurden zufällig 40.000 Vereine ausgewählt. Jedem Verein wurde ein persönlicher Teilnahme-code zugewiesen, so dass nur Vereine aus der Stichprobe an der Befragung teilnehmen konnte, wodurch die Repräsentativität gewährt wurde.

Die Vorsitzenden der Vereine wurden einmalig per Brief persönlich angeschrieben und zur Online-Teilnahme aufgerufen. Auf eine Erinnerung wurde aus Kostengründen verzichtet. Zur Erhöhung der Rücklaufquote wurde allen Umfrageteilnehmer*innen angeboten, an einer Verlosung von einmalig 1.000 Euro teilzunehmen. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 19. Februar bis zum 31. März 2024.

An der Befragung beteiligten sich 5.228 Vereine. Nicht abgeschlossene Fragebögen sowie Fragebögen, die in weniger als zehn Minuten ausgefüllt wurden (Speeder), wurden aussortiert. Nach der Bereinigung verblieben 4.586 Datensätze als Basis für die vorliegenden Analysen. Damit liegt die bereinigte Rücklaufquote bei 11 %, variiert jedoch nach Bundesland: Sie reicht von 7 % in Berlin und Bremen bis zu 13 % in Rheinland-Pfalz (→ Tabelle 3).

Tabelle 3: Grundgesamtheit und Stichprobenkonstruktion.

Bundesland	Register- einträge	Stichprobe	Rücklauf	
			N	%
Baden-Württemberg	86.333	5.615	680	12,1
Bayern	93.264	6.066	734	12,1
Berlin	27.266	1.773	118	6,7
Brandenburg	17.681	1.150	123	10,7
Bremen	3.597	234	16	6,8
Hamburg	10.099	657	64	9,7
Hessen	50.262	3.269	395	12,1
Mecklenburg-Vorpommern	12.195	793	77	9,7
Niedersachsen	57.647	3.749	440	11,7
Nordrhein-Westfalen	121.792	7.921	772	9,7
Rheinland-Pfalz	38.667	2.515	316	12,6
Saarland	10.453	680	60	8,8
Sachsen	30.909	2.010	169	8,4
Sachsen-Anhalt	19.253	1.252	112	8,9
Schleswig-Holstein	16.744	1.089	111	10,2
Thüringen	18.840	1.225	127	10,4
Gesamt	615.002	40.000	4.314	10,8

¹ Die örtlichen Vereinsregister sind über das „gemeinsame Registerportal der Länder“ unter www.handelsregister.de frei zugänglich.

Zur Qualitätssicherung haben wir die Verteilung der Handlungsfelder aus unserer Befragung mit den Ergebnissen des ZiviZ-Surveys 2023 verglichen, der ebenfalls als repräsentative Erhebung konzipiert ist. Dabei konnten wir keine signifikanten Abweichungen feststellen (→ Tabelle 4).

Tabelle 4: Verteilung der Haupthandlungsfelder im Vergleich mit dem ZiviZ-Survey.

Handlungsfeld	ZiviZ-Survey 2023	Organisations- befragung	
	%	N	%
Sport/Bewegung	22	920	21,9
Kunst/Kultur/Medien	18	669	15,9
Bildung/Erziehung	17	661	15,7
Sonstige	3	502	11,9
Freizeit/Geselligkeit	9	466	11,1
Soziale Dienste/Wohlfahrt	6	217	5,2
Umwelt-/Natur-/Klimaschutz	5	194	4,6
Bevölkerungsschutz	4	135	3,2
Kirche/Religion	4	108	2,6
Gesundheit	3	103	2,5
Bürger-/Verbraucherinteressen	2	76	1,8
Wissenschaft und Forschung	2	61	1,5
Wirtschaft-/Berufsverbände	1	49	1,2
Internationale Zusammenarbeit	2	46	1,1
Gesamt	99	4.207	100

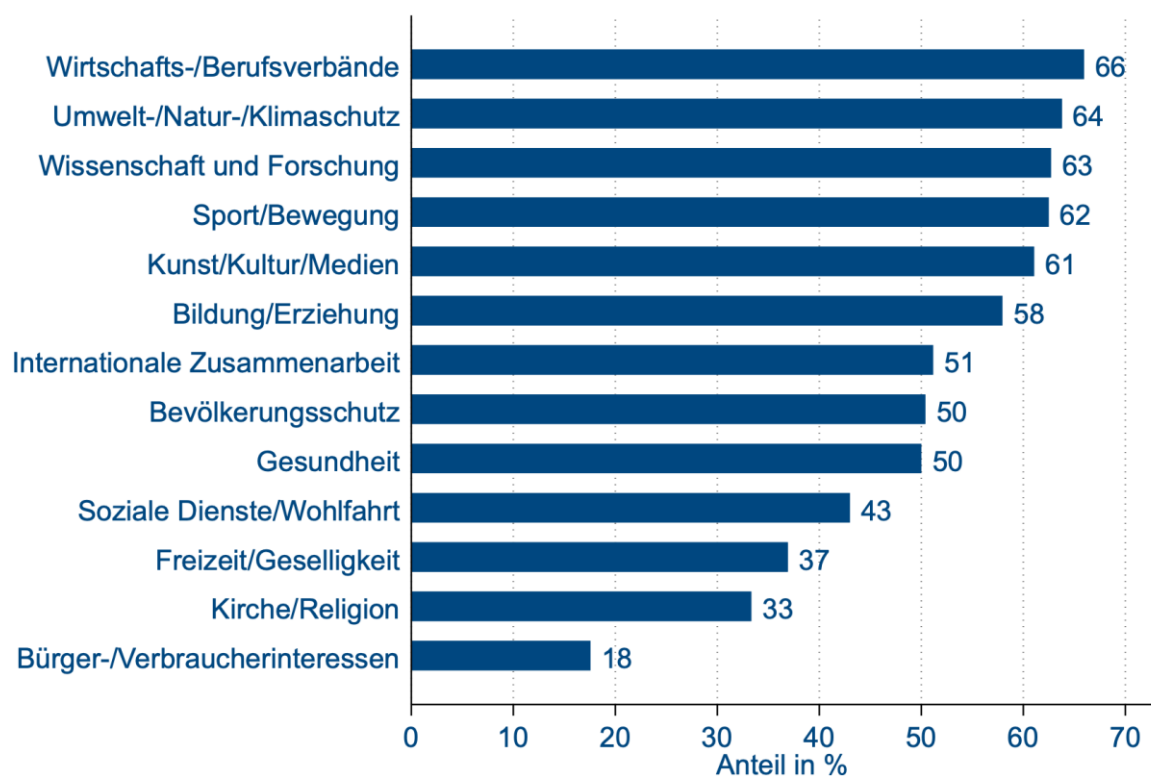
ERGEBNISSE

Bildungsorganisationen in der organisierten Zivilgesellschaft

Bildungsengagement ist in der Gesellschaft stärker verbreitet als bisher angenommen. Mehr als die Hälfte der untersuchten Organisationen (53 %) bieten Lern- oder Bildungsangebote an und können somit als *Bildungsorganisationen* betrachtet werden. Für 32 % der befragten Organisationen stellen Lern- und Bildungsangebote sogar die zentrale Aufgabe dar. Damit sind Bildungsangebote unter zivilgesellschaftlichen Organisationen weit verbreitet.

Ein besonders wichtiger Befund ist, dass Bildungsangebote nicht nur im klassischen Handlungsfeld Bildung, sondern auch in anderen Engagementbereichen bereitgestellt werden. Bildungsorganisationen sind in verschiedenen Bereichen aktiv, wie zum Beispiel Sport, Wohlfahrt, Bevölkerungsschutz und Gesundheit. So sind knapp zwei von drei Sportvereinen (62 %) sowie zwei von drei Kulturvereinen (61 %) ebenfalls Bildungsorganisationen (→ Abbildung 2).

Abbildung 2: Anteil der Bildungsorganisationen in den klassischen Handlungsfeldern.²



Alle Organisationen (n = 4.027).

² Zur Verteilung der Handlungsfelder in der Gesamtstichprobe → Tabelle 4 Seite 13.

Bildungsthemen, Formate und Zielgruppen

Bildungsorganisationen fördern vielfältige Bildung durch ein breites Spektrum an Angeboten. Sie decken unterschiedliche Themenbereiche ab, richten sich an diverse Zielgruppen in der Gesellschaft und nutzen dabei eine Vielzahl an Formaten. Diese reichen von direkten Lern- und Bildungsangeboten bis hin zu unterstützenden Maßnahmen, die Einzelpersonen den Zugang zu Bildung erleichtern oder Bildungseinrichtungen unterstützen.

Bildungsthemen

Die Vielfalt der Bildungsbeiträge der Zivilgesellschaft zeigt sich nicht nur im Vergleich mit klassischen Handlungsfeldern, sondern auch in der Breite der Bildungsthemen, in denen Bildungsorganisationen aktiv sind. Die Themenpalette ist deutlich vielfältiger, als es die üblichen Kategorisierungen vermuten lassen. Zwar dominieren Sport- und Bewegungsangebote (44%) sowie kulturelle Bildungsangebote (38%), doch zivilgesellschaftliche Organisationen widmen sich auch zahlreichen weiteren Bildungsthemen. Häufig vertreten sind Inhalte wie Inklusion und Diversität, Umweltbildung, Engagementlernen, Gesundheit, politische Bildung, Prävention, Sprach- und Leseförderung, Medienbildung, transkulturelle Bildung, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Fremdsprachen (→ Abbildung 3). Viele Organisationen fokussieren sich nicht ausschließlich auf ein bestimmtes Thema, sondern bieten häufig Programme zu verschiedenen Themenfeldern an.

Abbildung 3: Themenbereiche der Bildungsorganisationen.



Nur Bildungsorganisationen (n=2.334). Mehrfachnennungen möglich. Die Antwortkategorien waren vorgegeben. Bildungsorganisationen behandeln viele weitere Themen. In der Kategorie „sonstige“ wurden beispielsweise verschiedene handwerkliche Themen genannt, aber auch religiöse Bildung oder Geschichtsbildung und Gebräuche.

Angebotsformate

Bildungsorganisationen nutzen verschiedene Angebotsformate. Eine besonders verbreitete Form der Wissensvermittlung sind Veranstaltungen. 78% der Bildungsorganisationen greifen auf mindestens eines der folgenden Veranstaltungsformate zurück: Workshops, Seminare, Trainings, Kurse oder Proben. 29% der Organisationen bieten gezielte Betreuungsangebote für Kinder an, wobei Ferienangebote wie Ferienbetreuung und Ferienfahrten mit 17% besonders häufig sind. Beratungs- und Unterstützungsangebote zur individuellen Kompetenzentwicklung sind mit 35% unter den Bildungsanbietern der organisierten Zivilgesellschaft ebenfalls weit verbreitet. Beratungsinhalte und Zielgruppen der Beratungen und personellen Hilfen bilden dabei einerseits die Bandbreite der Gesellschaft ab, andererseits verschiedene gesellschaftliche Herausforderungen. 7 % der befragten Bildungsorganisationen bieten Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt an, beispielsweise durch Beratung zur Berufswahl, Vermittlung von Qualifizierungsmaßnahmen oder Praktikumsplätzen.

Mehr als ein Drittel der bildungsbezogenen Organisationen (43 %) stellen Wissen und Informationen zur Verfügung und schaffen damit eine wesentliche Voraussetzung für individuelle Bildungsaktivitäten im Rahmen des informellen Lernens. Dies geschieht beispielsweise über die Bereitstellung von Informationsmaterial (37 %) oder durch eigene Ausstellungen, Sammlungen oder Archive (17 %; → Tabelle 5)

Tabelle 5: Formate der Bildungsangebote von Bildungsorganisationen (Anteile in %).

78	Veranstaltungen , davon
69	Workshops, Seminare, Kurse, Trainings, Proben u.ä.
29	Tagungen, Konferenzen, Vorträge
9	Bildungsreisen (z.B. Auslandsaufenthalte, Sprachreisen)
29	Betreuungsangebote für Kinder , davon
8	Tages-/Nachmittagsbetreuung
16	Ferienbetreuung/Ferienfahrten
14	Sonstige Betreuungsangebote ¹
35	Beratungen und Unterstützung , davon
18	Sonstige Beratungsangebote ²
10	Beratung für Engagierte (z.B. zu Vereinsgründungen, Finanzbuchhaltung)
9	Lernförderung (z.B. Sprachförderung, Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe)
7	Hilfe Vermittlung in Arbeitsmarkt (z.B. Berufsberatung, Vermittlung in Qualifizierung, Praktika)
7	Unterstützung und Begleitung während der Ausbildung
7	Angebote für Betreuungs- und Lehrpersonal (z.B. Fortbildungen)
43	Informationsbereitstellung als Basis für die individuelle Wissensaneignung , davon
37	Informationsmaterial
17	Ausstellungen, Sammlungen, Archive

Nur Bildungsorganisationen (n=2.334).

¹z.B. Spielgruppen, Trainingslager, Chorfahrten, Arbeitsgruppen für Kinder.

²z. B. Familien- und Erziehungsberatung, Rechtsberatung, Miete- oder Schuldnerberatung.

Förderung der Infrastruktur öffentlicher Einrichtungen

Eine besondere Form der Bildungsförderung, die nicht unbedingt durch eigene Bildungsangebote in Form von Kompetenz- oder Wissensvermittlung erfolgt, ist die finanzielle und materielle Förderung öffentlicher Bildungseinrichtungen. 19 % aller befragten Organisationen geben an, dass sie Infrastruktur oder Services für öffentliche beziehungsweise staatliche Bildungseinrichtungen (z. B.) anbieten. Hierunter befinden sich zahlreiche Fördervereine von Kitas, Schulen, (Fach-)Hochschulen, Universitäten und Berufsschulen.

Neben der Unterstützung von Veranstaltungen wie Festen (61 %), unterstützen sie an die Bildungseinrichtungen vor allem mit Lehrmitteln (38 %), personellen Ressourcen (30 %) sowie mit technischer Ausstattung (28 %; → Tabelle 6).

Tabelle 6: Um welche Infrastrukturen/Unterstützungen für öffentliche/staatliche Bildungseinrichtungen handelt es sich?

	N	%
Veranstaltung (z.B. Feste)	488	61,2
Lehrmittel (z.B. Musikinstrumente, Experimentiersammlung)	301	37,7
Personal (z.B. Unterstützung der Lehrkräfte, Koordination)	241	30,2
Technische Ausstattung (z.B. Laptops, Whiteboards)	222	27,8
Qualifikation für das Personal (z.B. Schulungen)	164	20,6
Hort (z.B. AGs, Mittagessen)	105	13,2
Bibliothek	81	10,2

Nur Organisationen, die angeben, öffentliche Bildungseinrichtungen finanziell oder materiell zu unterstützen (n=822). Mehrfachnennungen möglich.

Zielgruppen

Bildungsorganisationen erreichen breite Teile der Gesellschaft und sprechen alle Altersgruppen an, mit einem besonderen Fokus auf Kinder und Jugendliche, insbesondere Schulkinder (43 %). Zudem bieten sie Bildungsangebote für Erwachsene im erwerbsfähigen Alter (38 %) und für Personen in der Nacherwerbsphase (30 %), wodurch sie einen wichtigen Beitrag zum lebenslangen Lernen leisten (→ Tabelle 7).

Die Zivilgesellschaft richtet ihre Angebote auch gezielt an gesellschaftliche Gruppen mit spezifischen Bildungsbedarfen, wie beispielsweise Eltern (26 %) oder Lehrkräfte (7 %). Darüber hinaus richten sich 13 % der Organisationen an bildungsbenachteiligte Personen und/oder Menschen mit Migrationshintergrund. Weitere 9 % sprechen Personen mit besonderen Talenten an, beispielsweise hochbegabte Kinder und Jugendliche (→ Tabelle 8).

Tabelle 7: Richtet sich Ihr Verein unmittelbar an Personen bestimmter Altersgruppen?

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Kinder im Kindergartenalter	428	22,7	224	16,7
Kinder und Jugendliche im Schulalter	813	43,0	398	29,7
Junge Erwachsene zwischen Schule und Beruf	656	34,7	279	20,8
Junge Erwachsene in der Ausbildung oder im Studium/Promotion	640	33,9	279	20,8
Erwachsene im erwerbsfähigen Alter	718	38,0	355	26,5
Erwachsene in der Nacherwerbsphase	557	29,5	308	23,0
Wir richten uns an keine bestimmte Altersgruppe.	794	42,0	648	48,4

Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 8: Richtet sich Ihr Verein unmittelbar an folgende Personengruppen?

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Wir richten uns an keine besondere Zielgruppe	940	50,5	727	55,0
Eltern bzw. Familien	484	26,0	273	20,7
Engagierte und Ehrenamtliche	349	18,7	162	12,3
Bildungsbenachteiligte Personen	249	13,4	118	8,9
Menschen mit Migrationsgeschichte	241	12,9	86	6,5
Armutsbetroffene Personen	223	12,0	149	11,3
Geflüchtete/ asylsuchende Personen	193	10,4	76	5,7
Menschen mit besonderen Fähigkeiten/Talenten	174	9,3	59	4,5
Menschen mit physischen Einschränkungen	141	7,6	82	6,2
Menschen mit psychischen Einschränkungen	142	7,6	75	5,7
Lehrpersonal	136	7,3	54	4,1

Mehrfachnennungen möglich.

Rahmenbedingungen

Bildungsorganisationen sind heterogen und vielfältig. Sie sind strukturell und personell sehr unterschiedlich aufgestellt und können nicht in gleichem Maße auf finanzielle und materielle Ressourcen zugreifen. Eine besondere Rolle spielen damit freiwillig Engagierte, durch die in vielen Organisationen Bildungsangebote überhaupt möglich sind, da die finanziellen Ressourcen in der Regel nicht ausreichen, um bezahltes Personal zu finanzieren.

Freiwilliges Engagement

Freiwilliges Engagement ist die Basis zivilgesellschaftlicher Organisationen. Auf Bildungsorganisationen trifft dies in noch höherem Maße zu als bei anderen Organisationen. In fast allen Bildungsorganisationen (98 %) sind freiwillig Engagierte aktiv. Damit sind Bildungsorganisationen, die ausschließlich mit bezahltem Personal arbeiten, die Ausnahme (2 %) – mehr noch als bei anderen Organisationen (6%; → Tabelle 9)

Bildungsorganisationen binden zudem mehr freiwillig Engagierte als andere Organisationen. Mehr als jede zweite Bildungsorganisation (53 %) zählt mehr als 20 freiwillig Engagierte. Bei anderen Organisationen haben nur 40 % mehr als 20 freiwillig Engagierte. Noch deutlicher wird der Unterschied bei der Betrachtung des Medians, der bei Bildungsorganisationen bei 20 freiwillig engagierten Personen liegt, bei anderen Organisationen nur bei 13 freiwillig Engagierten. Die Bindekraft freiwillig Engagierter variiert erheblich zwischen den einzelnen Bildungsorganisationen. Während ein Drittel mit maximal 10 Engagierten arbeitet, mobilisieren einige wenige (1 %) Organisationen 400 und mehr Engagierte.

Tabelle 9: Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2023 in Ihrem Verein engagiert?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Keine Engagierten	53	2,3	108	5,5
Bis 10	703	30,9	797	40,6
11 bis 20	318	14,0	279	14,2
Mehr als 20	1.203	52,8	778	39,7
Gesamt	2.277	100	1.962	100

Tabelle 10: Wie hat sich seit 2020 die Anzahl der Freiwillig Engagierten entwickelt?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
(Stark) gesunken	410	18,6	301	16,3
Unverändert	1.480	67,1	1.345	72,6
(Stark) gestiegen	315	14,3	206	11,1
Gesamt	2.205	100	1.852	100

Die Mobilisierung von Engagierten ist herausfordernd. Bildungsorganisationen stehen – wie andere zivilgesellschaftliche Organisationen – vor der wachsenden Herausforderung, genug Freiwillig Engagierte zu mobilisieren, obwohl der Großteil (67 %) seit 2020 von einer stabilen Engagement-Basis berichtet. 14 % konnten 2023 sogar mehr Engagierte gewinnen als noch 2020. Diesen stehen jedoch auch 19 % gegenüber, bei denen die Zahlen der Engagierten seit 2020 rückläufig sind (→ Tabelle 10). Tendenziell gelingt es jüngeren Bildungsorganisationen besser, Engagierte zu mobilisieren als lange bestehenden Bildungsorganisationen.

Die meisten Bildungsorganisationen haben Schwierigkeiten, ausreichend Engagierte zu finden. Lediglich 19 % der Bildungsorganisationen geben an, dass sie genug Engagierte mobilisieren können, während 38 % über einen Mangel an Engagierten berichten (→ Tabelle 11). Sogar unter den Bildungsorganisationen, die einen Zuwachs an Engagierten verzeichnen, sagen 20 %, dass der Bedarf weiterhin nicht gedeckt ist. Eine Möglichkeit, Bildungsorganisationen hier zu unterstützen, ist die Vermittlung von Engagierten, z. B. durch Ehrenamts- und Freiwilligenagenturen. Doch nur 4 % der Bildungsorganisationen werden bei der Vermittlung von Engagierten durch Ehrenamts- und Freiwilligenagenturen unterstützt (→ Tabelle 21).

Tabelle 11: „Wir finden genügend Engagierte“

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Trifft (voll) zu	414	18,5	399	21,2
Teils/teils	976	43,7	728	38,6
Trifft (gar) nicht zu	842	37,7	759	40,2
Gesamt	2.232	100	1.886	100

In Bildungsorganisationen wird die Betreuung durch Ehrenamtskoordinatoren häufiger angeboten als in anderen Organisationen. 73 % der Bildungsorganisationen geben an, ihre Engagierten durch bestimmte Personen betreuen und koordinieren zu lassen, im Vergleich zu nur 54 % in anderen Organisationen (→ Tabelle 12).

Außerdem erhalten Engagierte in Bildungsorganisationen häufiger eine Schulung vor ihrem ersten Einsatz (34 %) und müssen zum Teil auch eine spezifische Qualifikation nachweisen (12 %). Dies zeigt, dass die Ausbildung und Betreuung der Ehrenamtlichen in Bildungsorganisationen eine größere Rolle spielt als in anderen Organisationen der Zivilgesellschaft (→ Tabelle 13).

Tabelle 12: Werden die Engagierten durch bestimmte Personen betreut und/oder koordiniert?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Ja	1.569	72,5	993	53,5
Nein	594	27,5	864	46,5
Gesamt	2.163	100	1.857	100

Tabelle 13: Ausbildung und Qualifikation der Engagierten.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Unsere Engagierten werden vor ihrem ersten Einsatz von uns geschult.	740	33,7	382	20,8
Unserer Engagierten müssen eine bestimmte Qualifikation (z.B. Übungsleiterschein) vorweisen.	269	12,0	127	6,7

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Bezahlte Beschäftigte

Bezahlte Beschäftigte sind eine wertvolle Ergänzung der Personalressourcen: 34 % der Bildungsorganisationen verfügen über bezahltes Personal – das entspricht dem Doppelten des Anteils bei anderen Organisationen (15 %).

Der Trend zeigt insbesondere bei Bildungsorganisationen einen Anstieg des bezahlten Personals. Zwischen 2020 und 2024 haben 26 % der Bildungsorganisationen ihr Personal aufgestockt (→ Tabelle 14). Dennoch bleiben die verfügbaren Ressourcen vor allem bei Bildungsorganisationen oft unzureichend: 29 % benötigen zusätzliches bezahltes Personal, können dieses jedoch nicht finanzieren. Vor allem der zunehmende Verwaltungsaufwand erfordert mehr Personal. 24 % der Bildungsorganisationen geben an, dass sie die anfallenden Verwaltungsaufgaben mit verfügbaren Personalressourcen nur schwer bewältigen können. Damit sind Bildungsorganisationen stärker von steigendem Personalbedarf betroffen als andere Organisationen der Zivilgesellschaft (→ Tabelle 15).

Tabelle 14: Wie hat sich seit 2020 die Anzahl der bezahlten Beschäftigten entwickelt?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
(Stark) gesunken	80	8,8	43	10,1
Unverändert	598	65,6	315	74,1
(Stark) gestiegen	234	25,7	67	15,8
Gesamt	912	100	425	100

Tabelle 15: Probleme und Herausforderungen in Bezug auf personelle Ressourcen.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Wir können unsere Angebote nur durch freiwillig Engagierte aufrechterhalten.	1.884	81,9	1.642	83,1
Wir bräuchten (mehr) bezahltes Personal, können es aber nicht finanzieren.	618	28,6	256	14,0
Wir können die anfallenden Verwaltungsaufgaben mit den für uns verfügbaren Personalressourcen nur schwer/gar nicht bewältigen.	536	23,6	278	14,2

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Finanzielle Ressourcen

Die meisten Bildungsorganisationen haben nur kleine finanzielle Budgets. Jede zweite Organisation (50 %) hatte 2023 maximal 10.000 Euro zur Verfügung. Diesen stehen nur wenige Organisationen (12 %) mit 100.001 bis 1 Million Euro gegenüber. Organisationen mit mehr als 1 Million Euro waren in 2023 (3 %) die Ausnahme (→ Tabelle 16). Bildungsorganisationen finanzieren sich über einen Mix verschiedener Einnahmen. Mitgliedsbeiträge, Spenden und „erwirtschaftete“ Mittel sind dabei die finanzielle Basis, die jedoch durch öffentliche Mittel ergänzt wird (→ Tabelle 17).

Tabelle 16: Höhe der Gesamteinnahmen in 2023.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Keine Einnahmen	96	4,5	137	7,4
Bis 10.000	976	45,8	1.074	58,1
10.001 bis 20.000	292	13,7	237	12,8
20.001 bis 100.000	462	21,7	293	15,9
100.001 bis 1 Mio.	247	11,6	89	4,8
Mehr als 1 Mio.	60	2,8	17	0,9
Gesamt	2.133	100	1.847	100

Tabelle 17: Aus welchen Quellen kamen die finanziellen Einnahmen in Ihren Verein in 2023?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Mitgliedsbeiträge	2.018	90,2	1.718	90,0
Geldspenden	1.568	70,1	1.209	63,4
Selbsterwirtschaftete Mittel	1.353	60,5	979	51,3
Öffentliche Fördermittel	1.115	49,8	554	29,0
Förderungen/Zuwendungen von anderen gemeinnützigen Organisationen	659	29,4	346	18,1
Erträge aus der Vermögensverwaltung	256	11,4	160	8,4
Keine Angabe	15	0,7	22	1,2

Mehrfachnennungen möglich.

Öffentliche Mittel sind für Bildungsorganisationen von besonderer Bedeutung, mehr als für andere Organisationen der Zivilgesellschaft. Jede zweite Bildungsorganisation (50 %) bezieht öffentliche Mittel. Auch wenn öffentliche Mittel für die meisten Organisationen nur einen Teil im Finanzierungsmix ausmachen, sind diese dennoch ein zentraler Finanzierungsbestandteil. Für 17 % der Organisationen sind die öffentlichen Mittel zudem die wichtigste Einnahmequelle (→Tabelle 18). 31 % der Bildungsorganisationen geben außerdem an, dass sie von öffentlichen Mitteln abhängig sind. Weitere 19 % sind zumindest teilweise abhängig. Die Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln steht zudem in einem direkten Zusammenhang mit der Höhe der Einnahmen. Je höher die Einnahmen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, von öffentlichen Mitteln abzuhängen. Die Abhängigkeit beschränkt sich nicht allein auf öffentliche Mittel: Bildungsorganisationen sind generell stärker auf externe Finanzierungsquellen angewiesen als andere zivilgesellschaftliche Organisationen. Dazu zählen insbesondere Förderungen durch Verbände, Unternehmen oder Stiftungen (→ Tabelle 19).

Tabelle 18: Welche dieser Einnahmequellen ist für Ihren Verein die Wichtigste?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Mitgliedsbeiträge	808	42,4	723	47,1
Selbsterwirtschaftete Mittel	488	25,6	394	25,7
Öffentliche Fördermittel	314	16,5	114	7,4
Geldspenden	192	10,1	230	15,0
Zuwendungen von anderen gemeinnützigen Organisationen	70	3,7	26	1,7
Sonstige Einnahmen	24	1,3	35	2,3
Erträge aus der Vermögensverwaltung	11	0,6	14	0,9
Gesamt	1.907	100	1.536	100

Tabelle 19: Ist Ihr Verein von Fördermitteln abhängig?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Von öffentlichen Fördermitteln (einschl. Programmmittel)	698	30,8	289	14,6
Förderungen durch Verbände	314	14,1	150	7,7
Von Förderungen durch Wirtschaftsunternehmen	296	13,4	193	10,0
Von Stiftungsmitteln	225	10,2	87	4,5

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“. Mehrfachnennungen möglich.

Die finanzielle Situation einiger Bildungsorganisationen ist äußerst angespannt. Fast ein Drittel (32 %) berichtet von fehlender finanzieller Planungssicherheit. Besonders problematisch ist, dass 13 % der Befragten angeben, dass sie gezwungen sind, ihre Angebote einzustellen, sobald die laufenden Fördermittel erschöpft sind. Hinzu kommt die Herausforderung der Mittelbeschaffung: 38 % der Bildungsorganisationen geben an, dass es ihnen schwerfällt, öffentliche Fördermittel zu beantragen (→Tabelle 20).

Nichtfinanzielle Hilfen können in finanziell angespannten Zeiten eine wertvolle Unterstützung bieten. Dennoch hat nur jede zweite Bildungsorganisation (52 %) solche Unterstützungen in Anspruch genommen. Bildungsorganisationen profitieren jedoch häufiger von nichtfinanziellen Hilfen als andere Organisationen, etwa durch die Bereitstellung von Infrastruktur wie Räumen oder durch Sachspenden (→ Tabelle 21).

Tabelle 20: Herausforderungen in Bezug auf finanzielle Ressourcen.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Es fällt uns schwer, öffentliche Mittel zu beantragen, da Antragstellungen und/oder Abrechnungen zu kompliziert und/oder zu aufwändig sind.	826	37,9	548	30,8
Wir haben keine finanzielle Planungssicherheit.	721	31,6	559	28,6
Es ist absehbar, dass wir bestimmte Angebote bald einstellen müssen, weil unsere Fördermittel auslaufen.	292	13,2	137	7,3

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Tabelle 21: Hat Ihr Verein in 2023 nichtfinanzielle Hilfen erhalten?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Keine nichtfinanziellen Hilfen	1.079	48,0	1.275	65,1
Infrastruktur (z.B. Räume)	689	30,6	345	17,6
Sachspenden	632	28,1	361	18,4
Serviceleistungen und Dienste	241	10,7	70	3,6
Sonstige	115	9,6	85	6,2
Vermittlung von Engagierten	88	3,9	31	1,6
Überlassung von Personal	56	2,5	36	1,8

Mehrfachnennungen möglich.

Beweggründe für das Engagement und Selbstverständnis

Beweggründe

Die Gründe für das Engagement von Bildungsorganisationen sind vielfältig. An erster Stelle steht der Wunsch, einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten (89 %). Darüber hinaus möchten 71 % mit ihren Angeboten das öffentliche Angebot ergänzen und erweitern. Dieser Wunsch ist bei Bildungsorganisationen deutlich ausgeprägter als bei anderen Organisationen (56 %). Trotz dieses Engagements sehen sich Bildungsorganisationen nicht häufiger als "Lückenfüller" für staatliche Versäumnisse. Lediglich 11 % sind der Meinung, dass ihre Arbeit überflüssig wäre, wenn der Staat seine Aufgaben besser erfüllen würde (→ Tabelle 22).

Tabelle 22: Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Wir möchten etwas für die Gemeinschaft tun.	2.048	89,1	1.787	89,0
Wir ergänzen und erweitern mit unserer Arbeit das öffentliche Angebot	1.605	71,4	1.088	56,5
Das, was wir machen, können nur wir als zivilgesellschaftliche Akteure tun.	1.267	59,8	1.024	55,4
Wir handeln dort, wo wir gebraucht werden.	1.300	59,4	1.112	58,6
Wir möchten mit unserer Arbeit wichtige gesellschaftliche Themen befördern.	1.078	49,0	649	34,5
Wir wollen Menschen eine Stimme geben, die wenig gehört werden.	544	25,8	325	17,8
Wenn der Staat seine Arbeit besser machen würde, wäre unsere Arbeit überflüssig.	239	11,0	252	13,3

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Selbstverständnis als Bildungsakteur

Obwohl alle Bildungsorganisationen direkte Bildungsangebote machen, ist das Selbstverständnis als Bildungsakteur wenig ausgeprägt. So geben 44 % an, sich nicht als Bildungsakteur zu sehen. Weitere 43 % betrachten sich zwar nicht als Bildungsakteur, erkennen jedoch an, verschiedene Bildungsbeiträge zu leisten. Lediglich 13 % verstehen sich ausdrücklich als Bildungsakteur (→ Tabelle 23).

Auch von anderen Akteuren werden Bildungsorganisationen der Zivilgesellschaft nicht immer als Bildungsakteure wahrgenommen. Lediglich jede zweite Bildungsorganisation (50 %) gibt an, von der Kommune als Bildungsakteur anerkannt zu werden. Besonders niedrig ist die Anerkennung durch Wirtschaftsunternehmen: Nur 18 % der Bildungsorganisationen fühlen sich von ihnen als Bildungsakteur wahrgenommen (→ Tabelle 24).

Tabelle 23: Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Wir sind eher kein Bildungsakteur.	994	43,8	1.645	84,2
Wir verstehen uns nicht vordergründig als Bildungsakteur, leisten aber verschiedene Bildungsbeiträge.	978	43,1	277	14,2
Wir sind ein Bildungsakteur.	295	13,0	31	1,6
Gesamt	2.267	100	1.953	100

Tabelle 24: Wird Ihr Verein von folgenden anderen Institutionen und Organisationen als Bildungsakteur anerkannt?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Von der Kommune/ Kommunalverwaltung	605	49,7	139	47,3
Von anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen/Organisationen	536	45,0	102	36,2
Von den Schulen vor Ort	503	41,4	101	34,9
Von den Wirtschaftsunternehmen vor Ort	210	18,3	51	18,1

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Kooperationen

Bildungsorganisationen arbeiten intensiv vernetzt. Die Mehrheit (82 %) kooperiert regelmäßig mit mehreren verschiedenen Partnern, wodurch Kooperationen unter Bildungsorganisationen häufiger sind als in anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen (63 %). Besonders stark ist die Vernetzung mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft (53 %) sowie mit kommunalen Institutionen (47 %) (→ Tabelle 25). Am häufigsten (36 %) werden andere zivilgesellschaftliche Initiativen oder Organisationen als wichtigste Kooperationspartner genannt (→ Tabelle 26).

Auch Kommunen sind wichtige Kooperationspartner für Bildungsorganisationen. Bildungsorganisationen kooperieren signifikant häufiger mit Kommunen als andere zivilgesellschaftliche Organisationen (38 %). Für 31 % der Bildungsorganisationen stellen Kommunen zudem den wichtigsten Kooperationspartner dar.

Die Zusammenarbeit der Bildungsorganisationen mit kommunalen Abteilungen oder Beauftragten erfolgt meist nur sporadisch, etwa mit der Abteilung für Bildung (32 %) oder der Ehrenamtsförderung (35 %). Regelmäßige oder ständige Kooperationen sind seltener, jedoch häufiger mit der Stabstelle des Bürgermeisters/Landrats (45 %) und der Abteilung für Kinder/Jugend (26 %). Die Abteilungen für Soziales und Bildung sind dagegen stärker von gelegentlicher Zusammenarbeit geprägt, mit nur 22 % bzw. 16 % regelmäßigen oder ständigen Kooperationen (→ Tabelle 27).

Tabelle 25: Kooperation mit anderen Akteuren.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Zivilgesellschaftliche Initiative/ Organisation ¹	1.146	53,2	586	32,5
Kommunalverwaltung/-politik	1.008	46,8	682	37,9
Formale Bildungseinrichtung ²	799	37,1	374	20,8
Außerschulische Bildungseinrichtung ³	518	24,1	176	9,8
Landesverwaltung/-politik ⁴	275	12,8	108	6,0
Wirtschaftsunternehmen/ Wirtschaftskammer	189	8,8	97	5,4
Bundesverwaltung/-politik ⁴	85	4,0	28	1,6
Kompetenzzentren ⁵	64	3,0	13	0,7
Bildungsbüro/Bildungsmanagement	31	1,5	7	0,4
Transferagentur/ Kommunales Bildungsmanagement	9	0,4	1	0,1
Wir kooperieren in der Regel nicht.	394	18,3	660	36,6

Mehrfachnennung möglich.

¹ z. B. Verein, Stiftung, Verband; ² z. B. Kita, Schule, Universität; ³ z. B. Jugendeinrichtungen, Naturbildungsstätten, Bibliotheken, Museen, Kultureinrichtungen; ⁴ z. B. Ministerien; ⁵ z. B. für MINT oder Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Tabelle 26: Wichtigste Kooperationspartner.

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Andere zivilgesellschaftliche Initiative/Organisation	533	35,5	275	30,1
Kommunalverwaltung/-politik	459	30,5	339	37,0
Formale Bildungseinrichtung	267	17,8	190	20,8
Außerschulische Bildungseinrichtung	107	7,1	47	5,1
Landesverwaltung/-politik	58	3,9	30	3,3
Wirtschaftsunternehmen/Wirtschaftskammer	46	3,1	28	3,1
Bundesverwaltung/-politik	26	1,7	5	0,5
Kompetenzzentren	6	0,4	0	0,0
Bildungsbüro (bzw. Bildungsmanagement)	1	0,1	0	0,0
Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement	0	0,0	1	0,1
Gesamt	1.503	100	915	100

Tabelle 27: Wie häufig kooperiert Ihr Verein mit folgenden Abteilungen oder Beauftragten der Kommunalverwaltung?

	Nie		Sporadisch		Regelmäßig		Ständig	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Abteilung für Bildung	479	52,0	292	31,7	110	11,9	41	4,4
Abteilung für Soziales	458	48,5	278	29,4	163	17,2	46	4,9
Beauftragte*r für Ehrenamtsförderung	456	50,1	322	35,4	112	12,3	20	2,2
Abteilung für Kinder/Jugend	385	40,5	315	33,1	180	18,9	71	7,5
Stabstelle Bürgermeister/Landrat	126	12,9	410	42,0	349	35,8	90	9,2

Nur Bildungsorganisationen, die mit Kommunalverwaltung kooperieren (n= 951)

Gründe zur Kooperation

Bildungsorganisationen kooperieren mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Schulen und Kommunalverwaltungen vor allem, um gemeinsame Ziele besser zu erreichen und Projekte umzusetzen, die allein nicht realisierbar wären. Der Zugang zu Zielgruppen ist ein zentraler Grund für Kooperationen, insbesondere mit Schulen (76 %). Zudem wird durch die Zusammenarbeit die öffentliche Wahrnehmung verbessert, besonders in Kooperationen mit Schulen (61 %) und Kommunalverwaltungen (55 %). Weitere Vorteile sind die Nutzung von Räumlichkeiten und der Zugang zu Wissen und Informationen, wobei diese Gründe in der Kooperation mit Kommunalverwaltungen häufiger genannt werden. Finanzielle Motive spielen eine geringe Rolle, sind jedoch bei der Zusammenarbeit mit der Kommunalverwaltung (38 %) wichtiger als bei anderen Kooperationsformen (→ Tabelle 28, → Tabelle 29, → Tabelle 30).

Tabelle 28: Gründe für die Kooperation mit der Zivilgesellschaft.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Bestimmte Projekte können wir nur gemeinsam durchführen.	680	62,3	328	58,6
Unsere Ziele können wir gemeinsam besser erreichen.	774	70,7	384	68,8
Wir bekommen Zugang zu Wissen und Informationen.	562	52,3	243	44,3
Wir erreichen durch die Kooperation unsere Zielgruppe.	559	51,8	264	48,2
Wir können neue Mitstreiter gewinnen.	388	35,9	184	33,2
Wir können Räumlichkeiten nutzen.	454	42,1	206	37,1
Durch die Kooperation werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen.	618	57,1	287	51,3
Wir kooperieren aus finanziellen Gründen.	243	22,5	116	20,9

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Tabelle 29: Gründe für die Kooperation mit [Schulen](#).

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Wir erreichen durch die Kooperation unsere Zielgruppe.	528	75,9	196	70,0
Unsere Ziele können wir gemeinsam besser erreichen.	489	71,8	201	71,0
Durch die Kooperation werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen.	424	61,4	185	64,7
Bestimmte Projekte können wir nur gemeinsam durchführen.	418	61,3	184	64,8
Wir können Räumlichkeiten nutzen.	295	43,2	143	50,2
Wir können neue Mitstreiter gewinnen.	287	41,8	129	44,8
Wir bekommen Zugang zu Wissen und Informationen.	176	26,4	92	33,9
Wir kooperieren aus finanziellen Gründen.	76	11,2	49	17,6

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Tabelle 30: Gründe für die Kooperation mit der [Kommunalverwaltung](#).

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Unsere Ziele können wir gemeinsam besser erreichen.	677	69,0	450	68,0
Wir können Räumlichkeiten nutzen.	563	57,5	375	56,4
Durch die Kooperation werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen.	531	54,6	309	46,9
Wir kooperieren aus finanziellen Gründen	366	37,5	210	31,7
Wir bekommen Zugang zu Wissen und Informationen.	348	36,1	236	36,3
Wir erreichen durch die Kooperation unsere Zielgruppe.	296	30,9	205	31,9
Wir können neue Mitstreiter gewinnen.	168	17,2	111	17,0

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Tabelle 31: Wer hat die Kooperation mit der Zivilgesellschaft initiiert?

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Beiden Seiten	649	63,1	320	61,4
Befragter Verein	290	28,2	157	30,1
Andere zivilgesellschaftliche Organisation	61	5,9	28	5,4
Sonstige	29	2,8	16	3,1
Gesamt	1.029	100	521	100

Nur Organisationen, die mit Zivilgesellschaft kooperieren (n= 1.558).

Tabelle 32: Wer hat die Kooperation mit Schulen initiiert?

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Beide Seiten	312	45,9	122	44,0
Befragter Verein	251	36,9	99	35,7
Schule	63	9,3	33	11,9
Sonstige	54	7,9	23	8,3
Gesamt	680	100	277	100

Nur Bildungsorganisationen, die mit Schulen kooperieren (n= 957).

Tabelle 33: Wer hat die Kooperation mit der Kommunalverwaltung initiiert?

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Beide Seiten	559	58,5	351	53,7
Befragter Verein	316	33,1	246	37,6
Kommune	47	4,9	44	6,7
Sonstiges	34	3,6	13	2,0
Gesamt	956	100	654	100

Nur Bildungsorganisationen, die mit Kommunen kooperieren (n= 1.610).

Wahrnehmung als Partner auf Augenhöhe und Einbindung Bildungslandschaft

In der Zusammenarbeit fühlen sich Bildungsorganisationen am stärksten von Partnern aus der Zivilgesellschaft (67 %) und Schulen (66 %) als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen. Von der Kommunalverwaltung (53 %) wird dies deutlich seltener erlebt (→ Tabelle 34).

Nur 38 % der Bildungsorganisationen berichten zudem, dass es vor Ort eine kommunale Bildungslandschaft gibt, während 12 % eine solche entweder nicht kennen oder sich darüber unsicher sind (50 %). Von den Bildungsorganisationen, die eine solche Bildungslandschaft wahrnehmen, sind die meisten nicht in deren Gestaltung eingebunden (61 %). Nur ein geringer Prozentsatz ist aktiv beteiligt, beispielsweise über Bildungskonferenzen (9 %) oder die Entwicklung von Leitbildern (8 %). In Bildungsbeiräte und Steuerungsgruppen sind zivilgesellschaftliche Bildungsorganisationen besonders selten eingebunden (→ Tabelle 35).

Tabelle 34: Wir werden von... als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen.

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Kooperationspartner aus der Zivilgesellschaft	715	67,1	351	63,8
Kooperationspartner Schule	431	65,6	184	66,7
Kooperationspartner Kommunalverwaltung	505	52,5	344	52,8

„Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

Tabelle 35: Gibt es bei Ihnen vor Ort eine kommunale Bildungslandschaft?

	Bildungsorganisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Nein	268	12,4	289	15,2
Ja	812	37,5	576	30,3
Weiß nicht/kenne ich nicht	1.086	50,1	1.033	54,4
Gesamt	2.166	100	1.898	100

Tabelle 36: Aussagen in Bezug auf die Einbindung in die kommunale Bildungslandschaft.

	Bildungs- organisationen		Andere Organisationen	
	N	%	N	%
Wir sind nicht in die Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft eingebunden.	468	60,9	371	67,8
Wir werden an Bildungskonferenzen beteiligt.	70	8,9	14	2,5
Wir sind/waren bei der Entwicklung eines Leitbildes für die kommunale Bildungslandschaft eingebunden.	64	8,2	17	3,1
Wir sind über den Bildungsbeirat in die kommunale Bildungslandschaft eingebunden.	33	4,2	5	0,9
Wir sind in einer Steuerungsgruppe für Bildung in der Verwaltung eingebunden.	18	2,3	6	1,1

Nur Bildungsorganisationen, die berichten, dass es vor Ort eine kommunale Bildungslandschaft gibt (n=812). „Trifft (voll) zu“; weitere Antwortmöglichkeiten: „teils/teils“, „trifft (gar) nicht zu“.

TEIL 2

BILDUNGSENGAGIERTE

METHODEN

Wie viele Menschen machen im Rahmen ihres Engagements bildungsbezogene Angebote? Welche Motivation liegt diesem Bildungsengagement zugrunde und unter welchen Bedingungen wird es ausgeübt? Um diese Fragen zu beantworten, haben wir in einer repräsentativen Befragung 2.998 Personen zu ihrem Engagement befragt – mit besonderem Fokus auf Bildungsbezüge in ihren Tätigkeiten.

Unter Bildungsengagement verstehen wir Aktivitäten, die zu Lernprozessen und Bildung beitragen. Dabei orientieren wir uns – wie im gesamten Projekt – am erweiterten Bildungsbegriff. Dieser umfasst nicht nur formale Bildung, sondern auch non-formale und informelle Bildung, die als zentrale Bestandteile des lebenslangen Lernens betrachtet werden.

Wir wissen aus dem Freiwilligensurvey, dass sich etwa 11 % in der Bildung engagieren (zusammengesetzt aus den Bereichen „Schule und Kindergarten“ und „Außerschulische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung“; BMFSFJ 2023, eigene Berechnung). Doch Lernen findet auch in anderen Kontexten wie Sport, Kultur, Bevölkerungsschutz oder Freizeit statt. Eine Erfassung über Bereiche oder Handlungsfelder greift daher zu kurz, da Bildungsbezüge in anderen Bereichen so verborgen bleiben. Mit diesem Wissen haben wir den Ansatz verfolgt, Bildung im Engagement nicht als distinkten gesellschaftlichen Bereich zu fassen. Die Schwierigkeit bestand darin, in der Fragebogengestaltung der Vielfalt an Bildungsbeiträgen gerecht zu werden.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, wurde eine standardisierte Personenbefragung entwickelt, mit der Bildungsbezüge im freiwilligen Engagement erstmals umfassend erhoben wurden. Im folgenden Abschnitt stellen wir unser Umfrageinstrument vor und erläutern die methodischen Rahmendaten der Befragung. Daran anschließend werden zentrale Ergebnisse präsentiert.

Operationalisierung und Fragebogen

Folgend dem gängigen Verständnis wie auch der Enquetekommission zu „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ bedeutet freiwilliges Engagement individuelles Handeln, das freiwillig und ohne Absicht auf materiellen Gewinn auf das Gemeinwohl abzielt. Dieses Engagement kann sowohl in formalen Organisationen als auch in informellen Zusammenschlüssen oder als Einzelaktivität unternommen werden. Wenn auch häufig synonym, verwendet die Studie nicht den Begriff des bürgerschaftlichen Engagements, um ein mögliches Verständnis des Bürgerstatus als Kriterium zu vermeiden. Im Gegensatz zum Begriff „Ehrenamt“, der stark formalisiertes Engagement beschreibt, schließt „freiwilliges Engagement“ auch informellere Formen ein.

Darauf aufbauend begreifen wir Bildungsengagement (bzw. Bildungsengeagierte), als freiwilliges Engagement, das zu Lernprozessen und Bildung (im weiteren Verständnis → Einführung) beiträgt. Bildungsbeiträge im Engagement können erstens unmittelbare Lern- und Bildungsangebote sein und umfassen zweitens auch die Unterstützung öffentlicher Bildungseinrichtungen.

Im Fragebogen wurden Lern- und Bildungsangebote über Tätigkeiten operationalisiert, die Lernprozesse und die Entwicklung von Fähigkeiten bei Einzelpersonen oder Zielgruppen fördern. Diese wurden in vier Kategorien eingeteilt: Erstens: die Vermittlung von Wissen und die Förderung von Fähigkeiten, die sowohl fachliche Kenntnisse als auch soziale und persönliche Kompetenzen umfassen. Beispiele hierfür sind Engagierte, die als Übungsleiter*innen im Sport, Kursleiter*innen in der Erwachsenenbildung (z. B. Fremdsprachen, digitale Medien) oder Gruppenleiter*innen in Jugendorganisationen andere Personen anleiten oder unterrichten. Eine zweite Kategorie umfasst Lernangebote und Betreuung für Kinder und Jugendliche,

beispielsweise in Kindergärten, Nachmittagsbetreuungen oder Ferienfreizeiten. Diese Aktivitäten sind speziell auf junge Zielgruppen ausgerichtet und gehen oft über reine Wissensvermittlung hinaus und kombinieren pädagogische Ansätze mit Betreuung. Drittens zählen Beratung und Coaching als Bildungsengagement, da sie die Fähigkeiten anderer Menschen stärken, alltägliche oder spezifische Herausforderungen zu bewältigen. Damit tragen sie zu Befähigung und Selbstwirksamkeit der Zielpersonen bei. Beispiele sind Studien- und Berufsberatung, Drogenberatung, Ernährungsberatung oder Unterstützung für Schüler*innen aus nicht akademischen Haushalten. Schließlich verstehen wir, viertens, Aktivitäten der Bereitstellung von Informationen und Wissen ebenfalls als Bildungsengagement, die einer breiten Öffentlichkeit Lern- und Erfahrungsräume eröffnen. Dazu gehören Tätigkeiten in Museen, Ausstellungen, Gedenkstätten oder Denkmälern sowie die Verbreitung von Wissen durch Informationsmaterialien wie Broschüren oder Webseiten. Auch Veranstaltungen zu Themen wie Natur, Technik, Geschichte oder Kunst fallen in diese Kategorie.

Bildungsengagement als die Unterstützung formaler Bildungseinrichtungen wurde anhand des Engagementorts erfasst. Tätigkeiten an formalen Bildungsorten wie Schulen oder Kitas, die keine spezifischen Bildungsangebote umfassen, wurden als indirekte Beiträge zur Unterstützung dieser Einrichtungen gewertet. Beispiele stellen Tätigkeiten in Kita- und Schulfördervereinen als Schüler- oder Elternvertretung dar oder die organisatorische Unterstützung von Angeboten.

Der Fragebogen umfasste sieben thematische Blöcke mit insgesamt 33 bis 74 Fragen, abhängig davon, ob die Teilnehmenden freiwilliges Engagement angaben oder nicht. Die thematische Gliederung war wie folgt:

Tabelle 37: Struktur des Fragebogens.

Frageblock
A. Soziodemografie I
B. Interesse und Einstellungen zu Politik und Bildung I
C.1 Engagement
C.2 Nicht-Engagement und Engagementpotenzial
D. Spenden
E. Politisches Engagement
F. Einstellungen zu Politik II
G. Soziodemografie II
H. Dankeschön

Zentral für den vorliegenden Datenreport ist der Block zu Engagement, in dem zunächst ermittelt werden musste, ob sich die Teilnehmenden engagieren. Hier musste zunächst ermittelt werden, ob die Teilnehmenden überhaupt freiwillig engagiert sind. Dazu erhielten sie eine kurze Einführung zur Definition von freiwilligem Engagement. Anschließend haben wir gefragt, ob sie sich in den letzten 24 Monaten „in einem Verein, einer Initiative, einer Gruppe oder einem Projekt engagiert“ haben oder „regelmäßiger Menschen außerhalb [des] Haushalts unterstützt [haben], ohne Verein oder eine ähnliche Gruppe.“ (→ Abbildung 4).

Abbildung 4: Items zur Erfassung von freiwilligem Engagement.

In dieser Umfrage interessieren wir uns besonders für freiwilliges Engagement. Darunter verstehen wir alle Aktivitäten oder Aufgaben, die man für andere Menschen außerhalb von Familie und Beruf ausübt. Beispielsweise sind Menschen in ihrer Nachbarschaft aktiv oder beteiligen sich in einem Verein, einer Initiative oder einem Projekt. Auch wenn natürlich nicht jede und jeder die Zeit und Kapazitäten dafür hat, interessieren wir uns dafür, ob Sie in den letzten 24 Monaten eine der folgenden Tätigkeiten unternommen haben oder nicht.

Welche der folgenden Tätigkeiten haben Sie in den <u>letzten 24 Monaten</u> gemacht?		
	1) Nein, habe ich nicht gemacht	2) Ja, habe ich gemacht
Mich vor Ort oder online in einem Verein, einer Initiative, einer Gruppe oder einem Projekt engagiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelmäßiger Menschen außerhalb meines Haushalts unterstützt, ohne Verein oder eine ähnliche Gruppe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Befragte, die eine oder beide Engagementarten angegeben haben, wurden zudem zu gesellschaftlichen Bereich(en) des Engagements befragt. Die Befragten konnten aus 14 vorgegebenen Bereichen (ähnlich dem Freiwilligensurvey) auswählen. Mehrfachangaben waren möglich. Im nächsten Schritt wurde erfasst, ob die Tätigkeiten einem einzigen Engagement oder mehreren verschiedenen Engagements zuzuordnen sind. Bei mehreren Engagements wurde zusätzlich das zeitintensivste, zweit- und drittzeitintensivste Engagement erfragt.

Im Anschluss erfolgte die Erfassung des Bildungsbezugs im Engagement. Die Befragten gaben an, welche Tätigkeiten sie im Rahmen ihres Engagements ausüben und an welchem Ort diese stattfinden. Über die Tätigkeit wurden unmittelbare Lern- und Bildungsangebote erfasst, während der Ort Engagement an formalen Bildungseinrichtungen erfasst. Bildungsbezüge wurden für bis zu drei Engagements erhoben (→ Abbildung 5).

Abbildung 5: Items zur Erfassung von Bildungsbezügen: bildungsbezogene Tätigkeit und Engagement an formalem oder außerschulischem Bildungsort.

Denken Sie bitte zunächst an Ihr zeitintensivstes Engagement.

Haben Sie im Rahmen dieses Engagements folgende Tätigkeiten ausgeübt? (Mehrfachnennungen möglich)	
1) Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen (z.B. Mentoring, Übungsleitung)	<input type="checkbox"/>
2) Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte Personen (z.B. in einer Beratungsstelle)	<input type="checkbox"/>
3) Bereitstellung von Wissen und Informationen (z.B. durch die Gestaltung von Ausstellungen, Vorträge)	<input type="checkbox"/>
4) Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen (z.B. in einer Elterninitiative)	<input type="checkbox"/>
5) Keine davon / eine andere Tätigkeit	<input type="checkbox"/>

Haben Sie Ihr Engagement an folgenden Orten ausgeübt? (Mehrfachnennungen möglich)	
1) An einer Kita, Schule, Berufsschule, (Fach)Hochschule/Universität	<input type="checkbox"/>
2) An einem außerschulischem Bildungsort (z.B. Sportstätte, Camp, Jugendclub, Musikschule, Museum, Bibliothek o.ä.)	<input type="checkbox"/>
3) An einem anderen Ort	<input type="checkbox"/>

Nach der Erfassung von Bildungsbezügen wurden weitere Details zum Engagement erhoben: Zielgruppe(n), Zielregion, Häufigkeit des Engagements, Anbindung an Organisation, Qualifikation, Internetnutzung, Unterstützung, Motivation, Verbesserungswünsche und Beendigungsgründe. Bei Personen mit mehreren Engagements wurden diese Angaben nur für das zeitaufwändigste Engagement erhoben.

Befragte, die kein Engagement angaben, wurden zu ihren persönlichen Gründen befragt, weshalb sie sich nicht engagieren und welche Voraussetzungen oder Bedingungen sie dazu motivieren könnten, ein Engagement aufzunehmen.

Stichprobe und Erhebungsverfahren

Die Befragung wurde von einem Markt- und Meinungsforschungsunternehmen über ein Online-Access-Panel durchgeführt. Die Stichprobe wurde mithilfe von Quoten für Geschlecht, Alter und Bildung gezogen, um sicherzustellen, dass die Zusammensetzung der Befragten möglichst nahe an der Verteilung der deutschen Bevölkerung ab 18 Jahren liegt.

Der Rohdatensatz von 3.140 Befragten wurde auf die Plausibilität und Ernsthaftigkeit der Antworten geprüft. Antworten, die durch zu schnelles Durchklicken oder widersprüchliche Angaben auffielen, wurden aus der Auswertung ausgeschlossen. Der bereinigte Datensatz umfasst Antworten von 2.998 Personen.

Die Daten wurden zusätzlich gewichtet, um Verzerrungen auszugleichen, die durch Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft oder ungleiche Verteilungen bestimmter Merkmale in der Stichprobe entstehen können. Neben den Quotenmerkmalen wurden regionale Verteilungen (Ost-West-Berlin) und die Selbsteinstufung der Teilnehmenden auf der Links-Rechts-Skala berücksichtigt. Gewichtungen sind ein Standardverfahren in der Umfrageforschung, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse möglichst repräsentativ für die Gesamtbevölkerung sind. → stellt die Verteilung zentraler soziodemografischer Merkmale dar. Da im Folgenden gewichtete Daten präsentiert werden, sind immer nur Prozente angegeben.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Umfrage betrug im Durchschnitt 21 Minuten und im Median 10 Minuten. Der Unterschied lässt sich dadurch erklären, dass der Fragebogen für Teilnehmende, die kein freiwilliges Engagement angegeben haben, deutlich kürzer war als für jene, die freiwilliges Engagement angegeben haben.

Tabelle 38: Verteilungen zentraler soziodemografischer Merkmale des Befragungssamples.

Variable	Ausprägung	Anzahl (%)	Gültig (%)
Geschlecht	1. Männlich	1.482 (49,4)	2.998 (100,0)
	2. Weiblich	1.516 (50,6)	
Altersgruppe	1. 18 bis 29 Jahre	557 (18,6)	2.998 (100,0)
	2. 30 bis 39 Jahre	478 (15,9)	
	3. 40 bis 49 Jahre	475 (15,8)	
	4. 50 bis 64 Jahre	965 (32,2)	
	5. Ab 65 Jahre	523 (17,4)	
Bildungslevel	1. Niedrig	916 (30,6)	2.998 (100,0)
	2. Mittel	981 (32,7)	
	3. Hoch	1.101 (36,7)	
Region	1. Westdeutschland	2.409 (80,9)	2.998 (100,0)
	2. Ostdeutschland	416 (13,9)	
	3. Berlin	173 (5,8)	

ERGEBNISSE

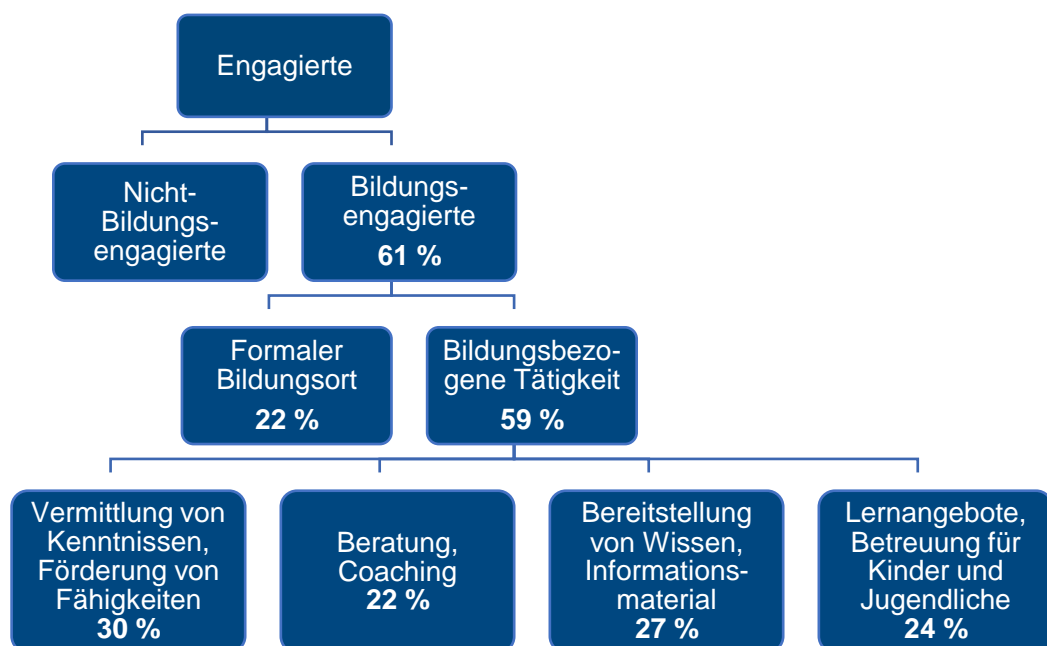
Verbreitung von Bildungsengagement

45 % der Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren haben sich in den 24 Monaten freiwillig engagiert oder engagieren sich aktuell. Der Wert liegt leicht etwas über der im Freiwilligensurvey 2019 ermittelten Engagementquote (40 %; Simonson et al. 2022). Dieser Unterschied lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Zum einen umfasst unsere Befragung auch informellere Formen des Engagements, die im Freiwilligensurvey nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wurde in unserer Erhebung ein längerer Zeitraum abgefragt (24 Monate im Vergleich zu 12 Monaten im Freiwilligensurvey). Darüber hinaus ging der Befragung im Juli 2023 der Ausbruch des Angriffskriegs gegen die Ukraine im Jahr zuvor voraus, infolgedessen sich viele Menschen verstärkt in der Unterstützung von Geflüchteten engagierten.

Von den in der Befragung erfassten freiwillig Engagierten weisen 61 % einen Bildungsbezug auf (→ Abbildung 6). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung entspricht dies einem Anteil von 28 % (→Tabelle 39). Bildungsbezug im Engagement bedeutet, die Engagierten üben eine bildungsbezogene Tätigkeit aus (Vermittlung von Wissen, Beratung und Coaching, Bereitstellung von Wissen oder Informationsmaterial, Lernangebote und Betreuung für Kinder und Jugendliche) oder ihr Engagement findet an einem formalen Bildungsort statt.

Aufgeschlüsselt nach Tätigkeit und Ort üben 59 % der Engagierten mindestens eine bildungsbezogene Tätigkeit aus und 22 % engagieren sich an einer formalen Bildungseinrichtung. Lediglich 3 % engagieren sich an einem formalen Bildungsort, ohne dabei (im gleichen Engagement) eine bildungsbezogene Tätigkeit auszuüben. Das bedeutet, sie unterstützen formale Bildungseinrichtungen in ihrer Infrastruktur. Umgekehrt bedeutet das, dass der Großteil der Bildungsengagierten mit dem Engagement zu unmittelbaren Lern- und Bildungsangeboten beiträgt.

Abbildung 6: Bildungsbezüge im freiwilligen Engagement.



Prozentangaben, bezogen auf freiwillig Engagierte, gesamt (n =1.341). Tätigkeiten und Ort überschneiden sich. Mehrfachnennung bei Tätigkeiten möglich.

Tabelle 39: Bildungsbezüge im Engagement (Anteile in %).

	Bezogen auf En- gagierte	Bezogen auf Gesamt- bevölkerung
Bildungsbezug	60,9	27,5
Bildungsbezogene Tätigkeit, davon	58,9	26,6
Vermittlung von Kenntnissen, Förde- rung von Fähigkeiten	29,9	13,5
Beratung, Coaching	22,2	10,0
Bereitstellung von Wissen, Informati- onsmaterial	26,5	12,0
Lernangebote und Betreuung für Kin- der und Jugendliche	23,7	10,7
Engagement an formalem Bildungsort	21,9	9,9
N	1.341	2.998

Mehrfachnennung möglich.

Um Bildungsbeiträge im Engagement zu non-formaler Bildung hervorzuheben, beziehen sich die folgenden Ergebnisse ausschließlich auf Bildungsengagierte, die eine bildungsbezogene Tätigkeit ausüben. Wir sprechen im Folgenden von **Bildungsengagierten**.

Bildungsengagement in Handlungsfeldern

Freiwilliges Engagement wird häufig in Handlungsfeldern oder gesellschaftlichen Bereichen wie Sport, Kultur oder Umweltschutz beschrieben – ein Ansatz, der auch im Freiwilligensurvey verwendet wird. Bildungsengagierte bleiben dabei jedoch oft unsichtbar, da Bildungsbezüge in den klassischen Kategorien nicht explizit erfasst werden. Unsere Daten zeigen jedoch, dass Bildungsengagement in allen Handlungsfeldern stattfindet.

Im Bereich Sport, in dem mit 32 % der größte Anteil der Engagierten aktiv ist, sind 63 % zugleich Bildungsengagierte (→ Tabelle 40). Der Anteil der Bildungsengagierten liegt zwischen 46 % im Feld Umwelt- und Naturschutz und 80 % in Bildung und Erziehung (→ Abbildung 7). Letzteres verdeutlicht, dass das Engagement im Bildungsbereich nicht zwingend die Bereitstellung direkter Bildungsangebote umfasst. Engagierte in diesem Bereich leisten auch andere Beiträge wie die Unterstützung von Bildungseinrichtungen oder die Interessenvertretung im Bildungsbereich.

Abbildung 7: Bildungsbezogene Tätigkeiten in Engagementfeldern.

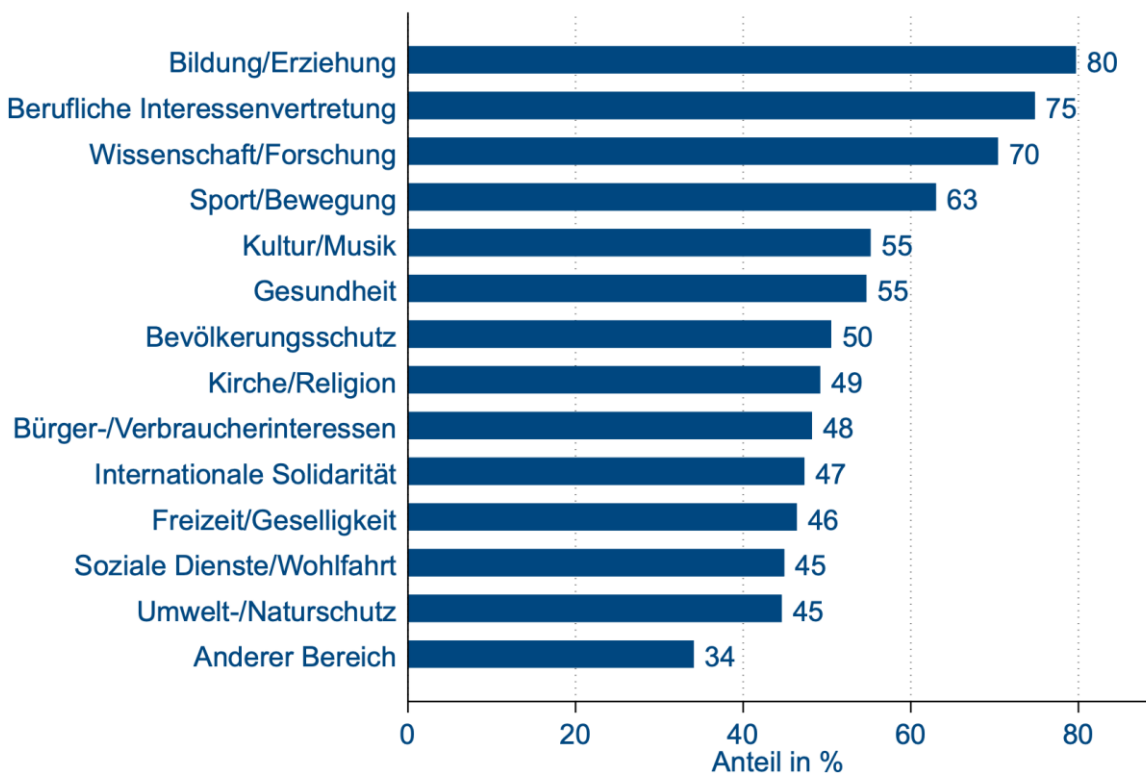


Tabelle 40: Anteile Engagierter in Handlungsfeldern (in %).

	Anteil Engagierter mit bildungsbezogener Tätig- keit	Anteil Engagierter im Handlungsfeld in der Bevölkerung
Berufliche Interessenvertretung	74,8	1,8
Bildung/Erziehung	79,7	9,1
Wissenschaft/Forschung	70,4	2,9
Sport/Bewegung	63,0	14,3
Kultur/Musik	55,2	8,0
Gesundheit	54,7	8,2
Bevölkerungsschutz	50,5	3,1
Kirche/Religion	49,2	4,9
Bürger-/Verbraucherinteressen	48,2	3,7
Internationale Solidarität	47,3	3,7
Freizeit/Geselligkeit	46,4	12,8
Soziale Dienste/Wohlfahrt	44,9	12,8
Umwelt-/Naturschutz	44,6	10,8
Anderer Bereich	34,1	3,1
N	1.341	2.998

Nennung mehrerer Engagements sowie die Nennung mehrerer Bereiche pro Engagement möglich.

Um die spezifischen Merkmale des Bildungsengagements besser zu verstehen, haben wir einen Vergleich zwischen Bildungsengagierten und Engagierten ohne Bildungsbezüge vorgenommen. Dieser Vergleich ermöglicht es, Unterschiede in Tätigkeiten, Rahmenbedingungen und anderen relevanten Aspekten des Engagements zu identifizieren.

Die folgenden Tabellen präsentieren die entsprechenden Ergebnisse und geben einen detaillierten Einblick in die jeweiligen Gruppen. Bei Personen mit mehreren Engagements wurden die Angaben ausschließlich für das zeitaufwändigste Engagement erhoben.

Alters- und Zielgruppe

Mehr als drei Viertel der Bildungsengagierten richten ihre Tätigkeiten gezielt an eine oder mehrere Altersgruppen (→ Tabelle 41). Dies ist naheliegend, da verschiedene Altersgruppen unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse mitbringen, an die Bildungsangebote angepasst sind. Am häufigsten (38 %) richten sich die Bildungsangebote an Kinder und Jugendliche im Schulalter. Insgesamt zeigen die Zahlen, dass sich Bildungsengagierte für Menschen aller Altersstufen engagieren – von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Unterstützung älterer Menschen. Damit decken sie die gesamte Bildungskette ab und leisten einen wichtigen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Darüber hinaus richten sich Bildungsengagierte besonders häufig an Gruppen mit spezifischen Bedarfen, mehr noch als andere Engagierte (→ Tabelle 42). Zu diesen Zielgruppen zählen unter anderem Eltern und Familien (21 %) sowie Menschen mit Migrationsgeschichte (18 %). Weitere häufig adressierte Gruppen sind bildungsbenachteiligte Personen (18 %) und von Armut betroffene Menschen (18 %).

Diese Daten verdeutlichen, dass Bildungsengagierte einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen leisten, die vom formalen Bildungssystem oft nicht ausreichend erreicht werden. Indem sie gezielt auf die Bedürfnisse dieser Gruppen eingehen, tragen sie dazu bei, Bildungsbarrieren abzubauen und Chancengerechtigkeit zu fördern.

Tabelle 41: Richtet oder richtete sich Ihr Engagement an bestimmte Altersgruppen? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Kleinkinder und Kinder im Kindergartenalter	15,4	8,3
Kinder und Jugendliche im Schulalter	38,1	12,7
Junge Erwachsene zwischen Schule und Beruf	22,1	5,9
Junge Erwachsene in Ausbildung oder Studium	15,0	4,7
Erwachsene im erwerbsfähigen Alter	19,4	11,0
Erwachsene im Ruhestand	15,1	21,6
An keine bestimmte Gruppe/ Das Alter ist gemischt	23,9	56,3
N	721	620

Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 42: Richtet oder richtete sich Ihr Engagement an bestimmte Personengruppen?
(Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Familien und Eltern	20,5	9,8
Menschen mit Migrationsgeschichte	18,3	6,8
Bildungsbenachteiligte Personen	18,1	4,8
Von Armut betroffene Personen	17,8	14,3
Menschen mit psychischen Einschränkungen	13,7	12,0
Menschen mit physischen Einschränkungen	12,3	10,8
Geflüchtete, Asylsuchende	11,0	3,5
Bestimmte Berufsgruppe	4,4	1,5
Andere Zielgruppe	2,3	5,9
Keine bestimmte Gruppe	43,2	58,9
N	721	620

Mehrfachnennungen möglich.

Wirkungskreis und Ort

Bildungsengagement ist vor allem als ein Bildungsbeitrag vor Ort zu werten. Über die Hälfte der Bildungsengagierten (51 %) richtet sich mit ihren Aktivitäten an ihre Stadt, Gemeinde oder ihren Landkreis, während sich 49 % noch konkreter für ihre Nachbarschaft oder den eigenen Stadtteil engagieren (→ Tabelle 43). Nur kleinere Anteile sind unspezifisch, überregional oder richten sich über die Bundesgrenze.

Ein bedeutender Teil des Bildungsengagements findet zudem an bildungsbezogenen Orten statt. 27 % der Bildungsengagierten sind an formalen Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kitas oder Hochschulen tätig (→ Tabelle 44). Noch häufiger jedoch findet Bildungsengagement an außerschulischen Bildungsorten wie Sportstätten, der Natur oder in der Natur statt (44 %). Diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung außerschulischer Lernorte als zentrale Orte non-formaler Bildung. Das zeigt auch der Vergleich mit Engagierten ohne bildungsbezogene Tätigkeit.

Tabelle 43: Welcher Region kommt oder kam Ihr Engagement zugute? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Meiner Nachbarschaft/meinem Stadtteil	49,0	54,7
Meiner Stadt/Gemeinde/Landkreis	50,7	43,7
Meinem Bundesland	17,5	7,6
Einer anderen Region in Deutschland	7,5	3,5
Keiner spezifischen Region in Deutschland	7,5	9,5
Einer Region in Europa	3,9	2,3
Einer Region außerhalb Europas	2,8	1,7
N	721	620

Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 44: Haben Sie Ihr Engagement an folgenden Orten ausgeübt? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Kita, Schule, Berufsschule, (Fach-) Hochschule/Universität	26,6	5,2
Außerschulischer Bildungsort (z. B. Sportstätte, Camp, Jugendclub, o.ä.)	44,1	16,2
N	721	620

Mehrfachnennung möglich.

Rahmenbedingungen

Um Engagement besser zu verstehen, mögliche Typen zu unterscheiden und langfristige Entwicklungen zu verfolgen, wird es häufig hinsichtlich seiner zeitlichen Struktur, der Anbindung an Organisationen oder zunehmend auch der Nutzung digitaler Medien untersucht. Debatten über das sogenannte "neue Engagement" thematisieren dabei einen Wandel weg von langfristig angelegtem, stark vereinsgebundenem Engagement hin zu flexibleren, episodischen oder spontanen Formen, oft ohne feste Organisationszugehörigkeit. Doch wo lässt sich Bildungsentagement in diesem Spektrum verorten?

Zeitliche Struktur

Bildungsentagement unterscheidet sich deutlich von Engagement ohne Bildungsbezug, insbesondere in Bezug auf seine zeitliche Struktur. Knapp 61 % der Bildungsentagierten engagieren sich mindestens einmal in der Woche, darunter 8 % die täglich aktiv sind (→Tabelle 45). Im Vergleich zu Engagierten ohne Bildungsbezug, sind Bildungsentagierte nicht nur häufiger aktiv, sie beschreiben ihr Engagement auch öfter als regelmäßig und verbindlich (→ Tabelle 46, → Tabelle 47) Bildungsentagement ist damit mit höheren zeitlichen Anforderungen verbunden. Vor dem Hintergrund der Debatten um einen Wandel hin zu episodischem und spontanem Engagement ist dieser Befund besonders bemerkenswert.

Tabelle 45: Wenn Sie an die letzten 24 Monate denken, wie häufig haben Sie Ihr Engagement durchschnittlich ausgeübt? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Täglich	8,1	4,2
Mehrmals in der Woche	27,8	22,6
Einmal in der Woche	24,7	18,2
Mehrmals im Monat	23,0	26,1
Einmal im Monat	9,7	12,3
Seltener	5,2	14,2
Einmalig	1,5	2,5
N	721	620

Tabelle 46: Handelt(e) es sich dabei um ein regelmäßiges Engagement? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Regelmäßig	64,5	51,8
Nicht Regelmäßig	35,5	48,2
N	721	620

Tabelle 47: Handelt(e) es sich dabei um ein verbindliches Engagement? In %.

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Verbindlich	55,3	37,0
Nicht verbindlich	44,7	63,0
N	721	620

Anbindung an Organisationen und Einrichtungen

Bildungsengagement wird deutlich häufiger in Anbindung an Organisationen oder Einrichtungen ausgeübt als Engagement ohne Bildungsbezug. Bildungsengagement ist stark an „klassisch“ formale zivilgesellschaftliche Organisationen, wie Vereine und Verbände, angebunden (42 %, → Abbildung 8). Gleichzeitig spielen auch informelle Gruppen wie Projekte oder Initiativen sowie staatliche oder kommunale Einrichtungen eine bedeutende Rolle.

Bildungsengagierte sind nicht nur stärker an Organisationen angebunden, sondern auch intensiver in diese eingebunden. 60 % sind Mitglied, 32 % übernehmen die Leitung eines Bereichs, und 29 % haben eine formale Vorstands- oder Leitungsfunktion inne (→ Tabelle 48). Diese Zahlen deuten auf eine höhere Formalisierung und Verantwortungsübernahme hin, die Bildungsengagement im Vergleich zu Engagement ohne Bildungsbezug auszeichnet.

Abbildung 8: Wie lässt sich die Gruppe, in der Sie sich engagieren, am ehesten beschreiben?

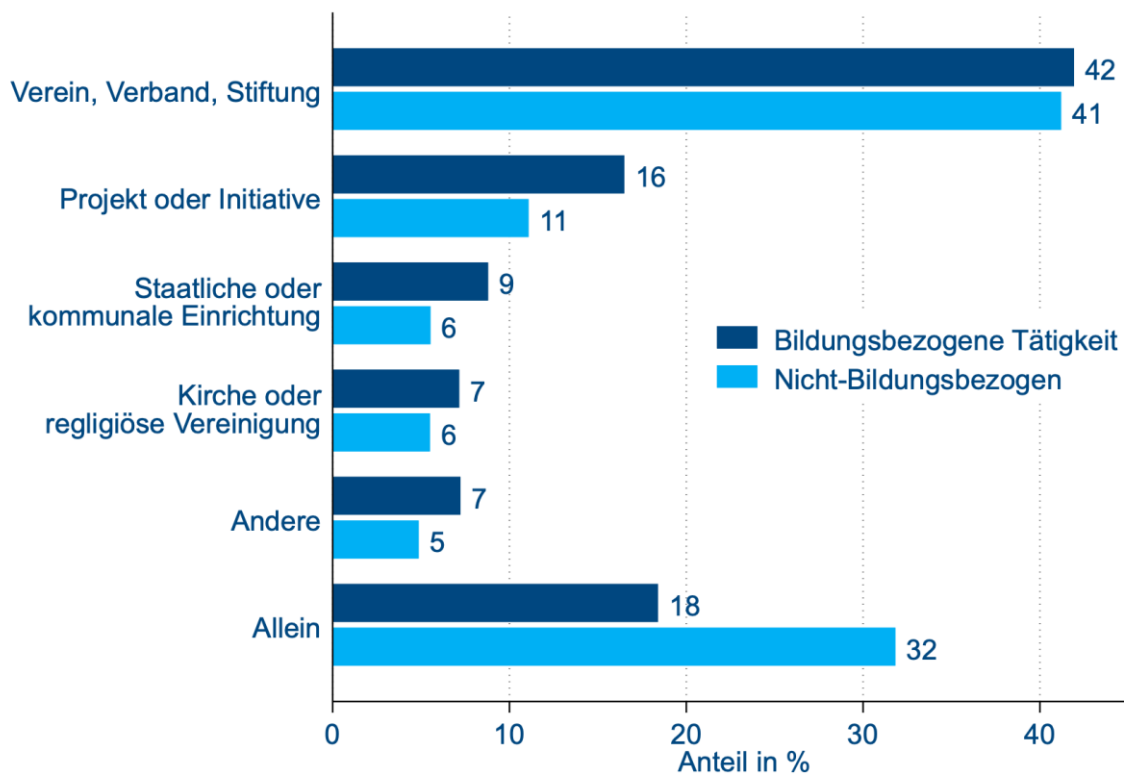


Tabelle 48: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihre Rolle in der Gruppe/der Organisation, in der Sie sich engagieren, zu? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Ich bin Mitglied	60,4	45,0
Ich habe Mitspracherecht	58,2	38,2
Ich zahle Beiträge	36,5	30,0
Ich habe die Leitung eines Bereichs inne	31,9	11,4
Ich habe die formale Leitungs- oder Vorstandsfunktion	28,5	14,2
N	591	427

Nur Engagierte, die eine Gruppe, Organisation oder Einrichtung angegeben haben. Nur zutreffende.

Weiterbildung und Qualifizierung

Weiterbildungen und Qualifizierungen, beispielsweise in Form von Lizenzen oder Zertifikaten, sind bei Bildungsengagierten nicht selten, insbesondere in Bereichen wie dem Bevölkerungsschutz oder Sport. Im Bildungsengagement ist die Teilnahme an Qualifizierungsmöglichkeiten besonders ausgeprägt. 48 % der Bildungsengagierten haben im Rahmen ihres Engagements mindestens einmal an einem Kurs oder Seminar zur Qualifizierung teilgenommen. Zum Vergleich: Bei Engagierten ohne Bildungsbezug liegt dieser Anteil bei 17 % (→ Tabelle 49). 24 % der Bildungsengagierten geben an, dass eine spezifische Ausbildung oder Qualifizierung für die Ausübung der Tätigkeit erforderlich ist (→ Tabelle 50). Diese Zahlen verdeutlichen zweierlei: Erstens handelt es sich bei Bildungsengagierten häufig um besonders einsatzbereite Personen. Zweitens zeigt sich, dass Bildungsengagement auch mit einem Anspruch auf Professionalität verbunden ist und entsprechend ausgeübt wird.

Tabelle 49: Haben Sie im Zusammenhang mit Ihrem Engagement schon einmal an Kursen oder Seminaren zur Qualifizierung teilgenommen? In %.

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Ja, einmal	21,0	7,2
Ja, mehrmals	27,4	10,2
Nein	51,6	82,6
N	721	620

Tabelle 50: Ist für Ihr Engagement eine spezifische Ausbildung oder Qualifizierung notwendig? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Ja	23,5	11,6
Nein	65,6	79,5
Weiß nicht	10,8	8,8
N	721	620

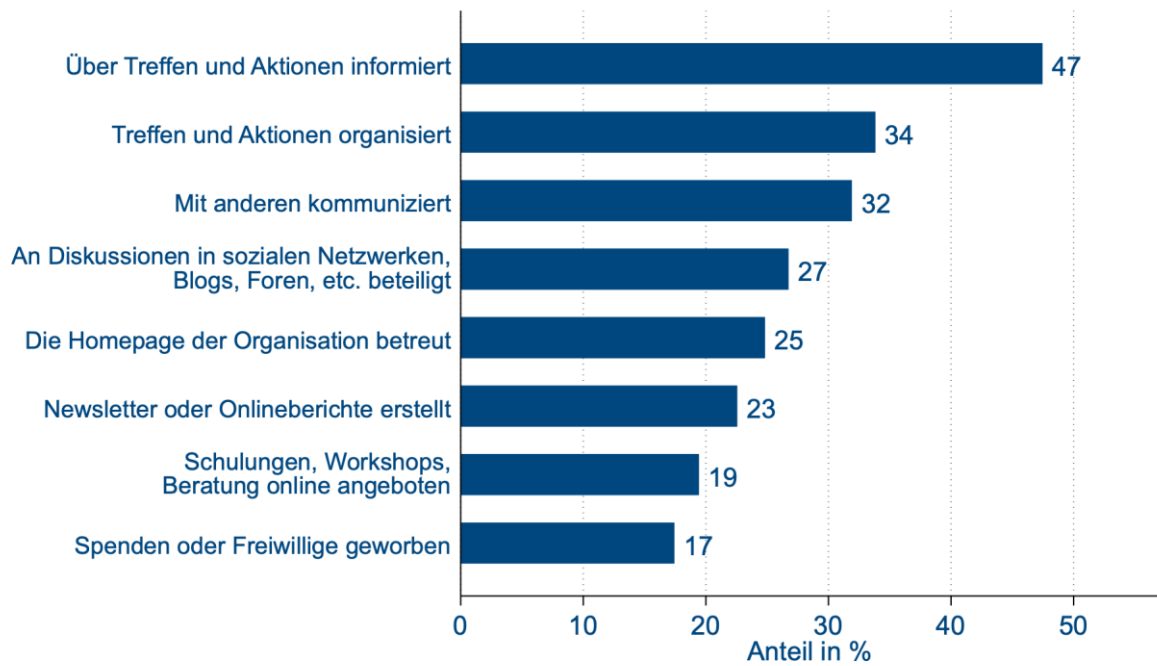
Internetnutzung und Online-Engagement

Bildungsengagement findet stärker als nicht-bildungsbezogenes Engagement auch online statt. Insgesamt nutzen 66 % der Bildungsengagierten das Internet für ihr Engagement, darunter 51 % selten oder gelegentlich und 16 %, die überwiegend oder ausschließlich online aktiv waren (→ Tabelle 51). Abbildung 9 In welcher Form haben Sie das Internet oder soziale Medien für Ihr Engagement genutzt? Abbildung 9 zeigt, dass der Großteil der Bildungsengagierten das Internet und Social Media für Kommunikation und Organisation nutzt. Zu aktiv gestaltenden Tätigkeiten gehören die Betreuung der Organisationshomepage (25 % der Internetnutzenden), die Erstellung von Newslettern oder Berichten (23 %), und das Durchführen von Schulungen, Workshops oder Beratung online (19 %). Letzteres zeigt, dass zivilgesellschaftliche Bildungsbeiträge auch online angeboten werden.

Tabelle 51: Bezogen auf die letzten 24 Monate, haben Sie für Ihr Engagement das Internet oder soziale Medien genutzt?

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Ausschließlich online	6,5	2,4
Überwiegend online	9,3	4,1
Gelegentlich	33,2	21,2
Selten	17,3	15,0
Nein	33,7	57,3
N	721	620

Abbildung 9 In welcher Form haben Sie das Internet oder soziale Medien für Ihr Engagement genutzt?



Mehrfachnennungen möglich. Nur Bildungsengagierte, die das Internet nutzen (n=477).

Unterstützung im Engagement

Unterstützung ist ein zentraler Faktor für die Zufriedenheit und Wirksamkeit im freiwilligen Engagement. Diese kann sowohl ideeller als auch materieller Art sein und aus unterschiedlichen Quellen stammen. Für Bildungsengagierte ist Unterstützung von besonderer Bedeutung, wobei Organisationen eine entscheidende Rolle spielen. Insgesamt erhalten 70 % der Bildungsengagierten Unterstützung in ihrem Engagement, während dies bei Engagierten ohne Bildungsbezug nur auf 45 % zutrifft (→ Tabelle 52). Umgekehrt ist der Anteil derjenigen, die die Unterstützung nicht für notwendig halten, bei Bildungsengagierten fast halb so hoch wie bei Engagierten ohne Bildungsbezug.

Organisationen spielen eine bedeutende Rolle bei der Bereitstellung von Unterstützung. Von den Bildungsengagierten, die in einer Organisation aktiv sind, geben 43 % an, Unterstützung von ihrer Organisation zu erhalten. Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung strukturierter organisatorischer Unterstützung für Bildungsengagement und machen deutlich, dass Bildungsengagierte stärker auf Ressourcen und Rückhalt angewiesen sind, um ihre Tätigkeiten erfolgreich auszuführen.

Tabelle 52: Von welchen Personen oder Einrichtungen haben Sie Unterstützung für Ihr Engagement erhalten? (Anteile in %).

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Organisation, in der ich mich engagiere ¹	43,4	29,5
Freunde oder Familie	36,9	28,7
Arbeitgeber*in	14,3	3,8
Ehrenamtsbüro, Freiwilligenagentur, o.ä.	14,1	2,8
Keine und nicht notwendig	23,3	41,7
Keiner, aber gewünscht	6,5	13,0
N	721	620

Mehrfachnennungen möglich.

¹Nur auf Engagierte bezogen, die sich in einer Organisation engagierten.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Engagementbedingungen

Zufriedenheit im Engagement spielt eine wichtige Rolle, nicht nur um Engagierte langfristig zu binden, sondern auch die Wirkung ihres Engagements nachhaltiger zu machen. Organisationen können eine zentrale Rolle dabei spielen, zu der Verbesserung von Bedingungen beizutragen. Für 68 % der Bildungsengagierten ist der Zugang zu geeigneten Räumlichkeiten und ausreichenden Ausstattungsmitteln ein besonders wichtiger Aspekt zur Verbesserung ihrer Engagementbedingungen. Ebenso bewerten 66 % die fachliche Unterstützung und die Bereitstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten als essenziell. Darüber hinaus sehen 66 % der Bildungsengagierten die Vereinbarkeit von Engagement mit Beruf und Familie als einen wichtigen Aspekt, dem Organisationen und Einrichtungen mehr Beachtung schenken sollten (→ Tabelle 53).

Tabelle 53: Wie wichtig wären Ihnen Verbesserungen in folgenden Bereichen? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Bereitstellung von Räumen und Ausstattungsmitteln für Projekt-/Gruppenarbeit	68,3	47,0
Vereinbarkeit mit Beruf und Familie	66,1	52,2
Unbürokratische Kostenerstattung	66,1	53,4
Fachliche Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten	65,5	41,1
Bessere Information und Beratung über Möglichkeiten zum Engagement	60,7	43,5
Bei steuerlichen Erleichterungen	57,0	36,3
Bei der Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung	54,5	38,6
Bei der Anerkennung des Engagements in Form von Qualifizierungen, Zeugnissen, o.ä.	49,7	28,5
Öffentliche Anerkennung in Form von Ehrungen o.ä.	39,2	19,9
N	721	620

Zusammenfassung der Werte 4 „Eher wichtig“ und 5 „Sehr wichtig“ von 5-Punkt-Skala.

Wege ins Engagement und Motivation

Anstoß zum Engagement

61 % der Bildungsengagierten geben an, ihr Engagement aus eigener Initiative aufgenommen zu haben, ein Wert, der ähnlich dem von Engagierten ohne Bildungsbezug ist (63 %). Umgekehrt wurden 39 % der Bildungsengagierten aktiv von anderen Personen oder Organisationen für ihr Engagement angefragt (→ Tabelle 54).

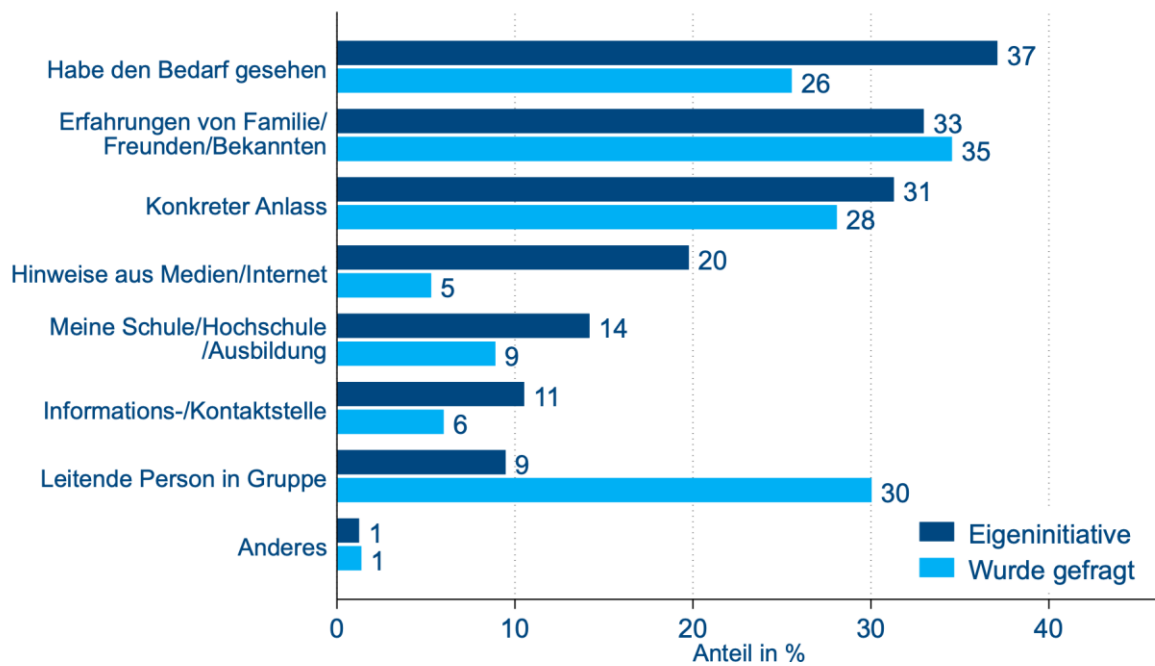
Für viele Bildungsengagierte ist das persönliche Umfeld ein entscheidender Aspekt bei der Aufnahme eines Engagements. Erfahrungen und Einflüsse aus der Familie, von Freund*innen oder Bekannten spielten bei 34 % der Engagierten eine Rolle. Auch die Wahrnehmung eines gesellschaftlichen Bedarfs (33 %) sowie ein konkreter Anlass (30 %) zählen zu den häufig genannten Gründen, insbesondere bei Personen, die ihr Engagement aus eigener Initiative aufgenommen haben (37 % und 31 %) (→ Abbildung 10). Externe Quellen wie Hinweise aus den Medien oder Internet (20 %) oder einer Informations- oder Kontaktstelle (11 %) sind häufiger auch Anstoßgeber für Engagierte, die aus Eigeninitiative aktiv wurden. Bei Personen, die zur Aufnahme eines Bildungsengagements gefragt wurden, kam der Anstoß häufiger aus dem Engagementumfeld (30 %).

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Verbindung zwischen Engagement und Beruf. Bei 30 % der Bildungsengagierten gibt es eine inhaltliche Nähe zwischen ihrer Tätigkeit im Engagement und ihrem aktuellen oder früheren Beruf. Für weitere 7 % besteht zumindest teilweise ein Zusammenhang (→ Tabelle 55).

Tabelle 54: Ging die Initiative damals von Ihnen selbst aus oder wurden Sie gefragt, ob Sie die Tätigkeit oder die Aufgaben übernehmen wollen? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Eigeninitiative	61,1	62,7
Wurde gefragt	38,9	37,3
N	721	620

Abbildung 10: Woher kam für Sie der Anstoß, das Engagement aufzunehmen?



Nur Engagierte mit bildungsbezogener Tätigkeit. Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 55: Hat dieses Engagement inhaltlich mit einer beruflichen Tätigkeit zu tun, die Sie ausüben oder früher ausgeübt haben? (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Ja	29,8	10,9
Nein	63,7	83,2
Bedingt	6,5	5,9
N	714	619

Nur Engagierte, die nicht mehr in Ausbildung sind.

Motive

Altruistische und soziale Motive sind die stärksten Treiber für freiwilliges Engagement – auch im Bildungsengagement. 82 % der Bildungsengagierten geben an, sich zu engagieren, weil sie anderen Menschen helfen möchten, 81 % weil es Spaß macht. Insgesamt erhalten alle Motive bei Bildungsengagierten eine höhere Zustimmung als bei Engagierten ohne Bildungsbezug (→ Tabelle 56)

Ein wesentlicher Unterschied zeigt sich zudem in der Motivation, sich zu engagieren, um selbst neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben. Dieses Motiv wird von 57 % der Bildungsengagierten genannt, während es bei Engagierten ohne Bildungsbezug lediglich 35 % sind. Dieser Befund spiegelt den hohen Anteil an Qualifizierungsteilnahmen im Bildungsengagement wider und verweist auf ein zunehmendes Interesse an persönlicher Weiterentwicklung durch Engagement. Besonders unter jüngeren Engagierten gewinnt dieses Motiv an Bedeutung und verdeutlicht, dass Bildungsengagement nicht nur eine Möglichkeit ist, anderen zu helfen, sondern auch die eigene Entwicklung zu fördern.

Tabelle 56: Ich engagiere mich, weil... (Anteile in %)

	Bildungsbezogene Tätigkeit	Nicht-bildungsbezogene Tätigkeit
Anderen Menschen helfen	81,9	76,4
Macht mir Spaß	81,4	80,7
Etwas für das Gemeinwohl tun	77,6	70,9
Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten	74,5	64,1
Zur Lösung eines Problems beitragen	74,3	67,7
Engagement ist Selbstverständlichkeit	71,2	73,3
Mit anderen Menschen zusammenkommen	68,0	61,0
Kenntnisse und Fähigkeiten lernen	57,2	35,3
Fühle mich moralisch dazu verpflichtet	54,5	46,3
N	721	620

Zusammenfassung der Werte 4 „Trifft eher zu“ und 5 „Trifft vollkommen zu“ von 5-Punkt-Skala.

LITERATUR

Bilger, Frauke & Koubek, Eva 2024: Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2022. Ergebnisse des Adult Education Survey – AES-Trendbericht. Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bundesministerium für Familie, Berlin, Senioren, Frauen und Jugend (bmfsfj) 2023: Deutscher Freiwilligensurvey 2019. GESIS. ZA5714. Datenfile Version 1.0.0, <https://doi.org/10.4232/1.14132>.

European Union 2016: Classification of learning activities (CLA). Manual. 2016 edition. Luxembourg: Publications office of the European Union. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-manuals-and-guidelines/-/ks-gq-15-011> (22.07.2024).

Johnson, Martin & Majewska, Dominika 2022: Formal, non-formal, and informal learning: What are they, and how can we research them? Cambridge University Press.

Priemer, Jana 2024: Zivilgesellschaft in der Bildungslandschaft. In Steiner, Christine & Kanamüller, Alexander & Langner, Ronald & Schlimbach, Tabea (Hg.): Gemeinsam für bessere Bildung?!, Beltz Juventa. 77-88.

Priemer, Jana & Bischoff, Antje & Hohendanner, Christian & Krebstakies, Ralf & Rump, Boris & Schmitt, Wolfgang 2019: Organisierte Zivilgesellschaft. In: Holger Krimmer (Hg.): Datenreport Zivilgesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 7–54.

Schubert, Peter & Kuhn, David & Tahmaz, Birthe 2023: ZiviZ-Survey 2023. Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel – Gestaltungspotenziale erkennen. Resilienz und Vielfalt stärken. Hg. v. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.

Schwan, Stephan & Noschka-Roos, Annette 2019: Non-formale und informelle Bildungsangebote. In: Köller, Olaf & Hasselhorn, Marcus & Hesse, Friedrich W. & Maaz, Kai & Schrader, Josef & Solga, Heike (Hg.): Das Bildungswesen in Deutschland. Bestand und Potenziale. Verlag Julius Klinkhardt.

Simonson, Julia & Kelle, Nadiya & Kausmann, Corinna & Tesch-Römer, Clemens (Hg.). 2022. Freiwilliges Engagement in Deutschland. Springer Fachmedien Wiesbaden.

ANHANG

AUFBAU FRAGEBOGEN BILDUNGSORGANISATIONEN

A. Profil des Vereins

- Wann wurde Ihr Verein gegründet?
- Welche Rechtsform hat Ihr Verein?
- Ist Ihr Verein als gemeinnützig anerkannt?
- Handelt es sich bei Ihrem Verein um eine der folgenden Organisationsformen (Bürgerinitiative, Ehrenamtsagentur/Freiwilligenagentur, Elterninitiative/Elternverein, Förderverein, Migranten(selbst)organisation, Nachbarschaftshilfe, Selbsthilfegruppe, Verband)?
- In welchem Umfeld ist Ihr Verein überwiegend aktiv?
- In welchem Bundesland sind Sie mit Ihrem Verein überwiegend tätig?
- In welchem Bundesland hat Ihr Verein seinen Sitz?
- In welchem Landkreis/welcher Stadt [welchem Bezirk] sind Sie mit Ihrem Verein überwiegend aktiv?
- Wie viele Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Sie mit Ihrem Verein überwiegend tätig sind?
- Wie viele Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Ihr Verein seinen Hauptsitz hat?
- Ist Ihr Verein Mitglied in einem Verband?

B. Tätigkeiten und Arbeitsinhalte

- In welchem Themenbereich (Bevölkerungsschutz, Bildung und Erziehung, Bürger-/Verbraucherinteressen, Freizeit/Geselligkeit, Gesundheit, Internationale Zusammenarbeit, Kirche/Religion, Kunst/Kultur/Medien, Soziale Dienste/Wohlfahrt, Sport/Bewegung, Umwelt-/Natur-/Klimaschutz, Wirtschafts-/Berufsverbände) ist Ihr Verein aktiv?
- In welchem dieser Bereiche ist Ihr Verein überwiegend aktiv?
- Treffen die folgenden Aussagen auf Ihren Verein zu?
 - Unsere Arbeit richtet sich unmittelbar an eine oder mehrere Einzelpersonen (z.B. Kinder, Senioren und Seniorinnen).
 - Unsere Arbeit richtet sich unmittelbar an eine oder mehrere Institutionen (z.B. Vereine, Schulen).
 - Mit unserem Engagement versuchen wir, auf das Bildungssystem als Ganzes einzuwirken.
- Richtet sich Ihr Verein unmittelbar an Personen bestimmter Altersgruppen (Kleinkinder und Kinder im Kindergartenalter, Kinder und Jugendliche im Schulalter, junge Erwachsene zwischen Schule und Beruf, junge Erwachsene in der Ausbildung oder im Studium/Promotion, Erwachsene im erwerbsfähigen Alter, Erwachsene in der Nacherwerbsphase, keine bestimmte Altersgruppe)?

- Richtet sich Ihr Verein unmittelbar an folgende Personengruppen (armutsbetroffene Personen, Bildungsbenachteiligte Personen, Eltern bzw. Familien, Engagierte und Ehrenamtliche, Menschen mit Migrationsgeschichte, Geflüchtete/asylsuchende Personen, Menschen mit besonderen Fähigkeiten/Talenten, Lehrpersonal, Menschen mit physischen Einschränkungen, Menschen mit psychischen Einschränkungen, keine besondere Zielgruppe)?
- Bietet Ihr Verein Lern- oder Bildungsangebote an?
- Welche Lern- oder Bildungsangebote bietet Ihr Verein an?
 - Pädagogische Angebote (z.B. Mathe, Naturbildung, Sprachen, Sportarten, Kultur, Musikinstrumente)
 - Nicht-fachbezogene Kompetenzen/Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Soziales Lernen, Engagementlernen, Kommunikationsfähigkeit)
 - Andere Art von Lern- und Bildungsangeboten
- Sind die Lern- und Bildungsangebote ausbildungs- bzw. berufsbezogen?
- Stellt Ihr Verein für die Teilnahme an Bildungsangeboten eigene Teilnahmenachweise oder Zertifikate aus?
- Handelt es sich dabei um staatlich anerkannte Zertifikate oder Nachweise?
- Ist Ihr Verein in folgenden Themenbereichen (Sport- und Bewegungsangebote, Politische Bildung/Demokratiebildung, Kulturelle Bildung, Engagementlernen/Lernen durch Engagement, Gesundheitsbildung, Inklusion/Diversität/Vielfalt leben, Transkulturelle Bildung, Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung, Medienbildung/Digitalisierung, Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung, Sprachförderung/Leseförderung, Spracherwerb, sonstiges Bildungsthema) aktiv?
- Welche der folgenden Angebote (Arbeits- und Informationsmaterial, Ausstellungen, Sammlungen, Archive, Bildungsreisen (z.B. Auslandsaufenthalte, Sprachreisen), Eins-zu-eins-Patenschaften/Mentoring/Coaching, Tagungen/Konferenzen/Vorträge, Workshops/Seminare/Kurse/Trainings/Proben u.ä., sonstige Hilfs-/Beratungsangebote) gibt es durch Ihre Initiative/Organisation?
- Bietet Ihr Verein Hilfs- und Beratungsangebote (Lernförderung, Unterstützung und Begleitung während der Ausbildung, Hilfe bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt, Angebote für Betreuungs- und Lehrpersonal, Beratung für engagierte Einzelpersonen oder Organisationen, sonstige Hilfs-/Beratungsangebote) für Einzelpersonen an?
- Vermittelt Ihr Verein ehrenamtlich tätige Paten, Mentoren oder Coaches?
- Macht die Vermittlung von Paten/Mentoren den Hauptteil der Arbeit in Ihrem Verein aus?
- Für welchen Zeitraum verpflichten sich die Paten/Mentoren üblicherweise?
- Betreibt Ihr Verein eine Bildungseinrichtung?
- Um was für eine Bildungseinrichtung (Kindergarten/Kindertagesstätte, Schule, Berufsbildungseinrichtung, (Fach-)Hochschule/Universität, Jugendeinrichtung, sonstiges) handelt es sich dabei?
- Fördert Ihr Verein andere Personen oder Institutionen finanziell oder materiell?
- Welcher Art sind diese finanziellen oder materiellen Förderungen?
- Kommen die Förderungen unmittelbar einer der folgenden Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Schule, (Fach-)Hochschule/Universität, Berufsschule, außerschulische Bildungseinrichtung) zugute?

- Fördert Ihr Verein Forschungsvorhaben zu folgenden Themen (Frühkindliche Bildung, Schulische Bildung, Berufliche Bildung, Themen der außerschulischen Bildung, Sonstiges)?
- Bietet Ihr Verein Infrastruktur oder Services für öffentliche/staatliche Bildungseinrichtungen?
- Um welche Infrastrukturen/Unterstützungen (Bibliothek, Schließfächer, Durchführung von Veranstaltungen, Hort/Betreuung, Lehrmittel, Personalqualifikation für das Personal, technische Ausstattung, sonstige Infrastruktur/Unterstützung für öffentliche Bildungseinrichtungen) handelt es sich dabei?
- Bietet Ihr Verein Betreuungsangebote (Tagesbetreuung/Nachmittagsbetreuung, Ferienbetreuung/Ferienfahrten, sonstige Betreuungsangebote) für Kinder an?
- Welche Vernetzungsangebote (digitale Plattform, Netzwerkträger, Programmträger, vermitteln von Engagierten/Ehrenamtlichen, sonstige Vernetzungsaufgaben) macht Ihr Verein für andere Personen oder Institutionen?
- Ihr Verein in der Interessenvertretung, im Lobbying oder auf sonstige Art gesellschaftspolitisch tätig?
- Wie ist Ihr Verein politisch aktiv? (Bürgerinitiative(n) initiieren/organisieren, Interessenvertretung betreiben, Kontakte zu Politiker*innen/Amtspersonen pflegen, öffentliche Demonstrationen (Kundgebungen u. Ä.) initiieren/organisieren, politische Inhalte im Internet teilen (z.B. Blogs, soziale Medien), Unterschriftensammlung initiieren/organisieren, Volksentscheide initiieren/organisieren)
- Ist Ihr Verein auf Arten und Weisen politisch aktiv, die in der letzten Frage nicht erwähnt wurden?
- Ist Ihr Verein als Träger der Jugendhilfe anerkannt?
- Macht Ihr Verein Angebote im Bereich der Schulsozialarbeit?

C. Personal, Mitglieder und Engagierte

- Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2023 in Ihrem Verein engagiert?
- Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2023 in Ihrem Verein regelmäßig engagiert?
- Treffen die folgenden Aussagen in Bezug auf das Alter der Engagierten in Ihrem Verein zu?
 - Bei uns engagieren sich überwiegend Kinder und Jugendliche.
 - Bei uns engagieren sich überwiegend Senioren und Seniorinnen.
 - Bei uns engagieren sich überwiegend Erwachsene im erwerbsfähigen Alter.
 - Unsere Engagierten sind altersmäßig gemischt.
- Treffen die folgenden Aussagen in Bezug auf die Zusammensetzung der Engagierten in Ihrem Verein zu?
 - Unsere Engagierten haben überwiegend einen ähnlichen kulturellen Hintergrund. (Gemeint sind Kriterien wie Muttersprache und Nationalität.)
 - Unsere Engagierten haben überwiegend einen ähnlichen sozialen Hintergrund (z. B. Beruf oder Bildung).
 - Unsere Engagierten haben überwiegend eine ähnliche Religion.

- Treffen die folgenden Aussagen in Bezug auf die der Engagierten in Ihrem Verein zu?
 - Bei uns können sich jederzeit neue Engagierte einbringen.
 - Unsere Engagierten müssen eine bestimmte Qualifikation (z.B. Übungsleiterschein) vorweisen.
 - Unsere Engagierten werden vor ihrem ersten Einsatz von uns geschult.
 - Unsere Engagierten sind zumeist auch Mitglied bei uns.
 - Wir finden genügend Engagierte.
- Werden die Engagierten in Ihrem Verein durch bestimmte Personen betreut und/oder koordiniert?
- Von wem werden die Engagierten betreut und/oder koordiniert?
- Wie viele formale Mitglieder hat Ihr Verein zurzeit?
- Wie viele passive Mitglieder bzw. Fördermitglieder hat Ihr Verein zurzeit?
- Wie viele Mitgliedsorganisationen hat Ihr Verein zurzeit?
- Arbeiten in Ihrem Verein bezahlte Beschäftigte?
- Welche der folgenden bezahlten Beschäftigungsformen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Freiwilligendienstleistende, Honorarkräfte) gibt es in Ihrem Verein?
- Wie hat sich seit 2020 die Anzahl der Personen in Ihrer Organisation entwickelt?

D. Beweggründe für das Engagement und Herausforderungen

- Welche der folgenden Aussagen treffen auf Ihren Verein zu?
 - Das, was wir machen, können nur wir als zivilgesellschaftliche Akteure tun.
 - Wir möchten etwas für die Gemeinschaft tun.
 - Wir handeln dort, wo wir gebraucht werden.
 - Wir wollen Menschen eine Stimme geben, die wenig gehört werden.
 - Wir möchten mit unserer Arbeit wichtige gesellschaftliche Themen befördern.
 - Wenn der Staat seine Arbeit besser machen würde, wäre unsere Arbeit überflüssig.
 - Wir ergänzen und erweitern mit unserer Arbeit das öffentliche Angebot.
- Welcher der folgenden Fragen stimmen Sie am ehesten zu?
 - Wir sind ein Bildungsakteur.
 - Wir verstehen uns nicht vordergründig als Bildungsakteur, leisten aber verschiedene Bildungsbeiträge.
 - Nein, wir sind eher kein Bildungsakteur.
- Wird Ihr Verein von folgenden anderen Institutionen und Organisationen als Bildungsakteur anerkannt?
- Treffen die folgenden Problematiken auf Ihren Verein zu?
 - Wir haben keine finanzielle Planungssicherheit.

- Es ist absehbar, dass wir bestimmte Angebote bald einstellen müssen, weil unsere Fördermittel auslaufen.
- Wir können die anfallenden Verwaltungsaufgaben mit den für uns verfügbaren Personalressourcen nur schwer/gar nicht bewältigen.
- Es fällt uns schwer, öffentliche Mittel zu beantragen, da Antragstellungen und/oder Abrechnungen zu kompliziert und/oder zu aufwändig sind.
- Wir können unsere Angebote nur durch freiwillig Engagierte aufrechterhalten.
- Wir bräuchten (mehr) bezahltes Personal, können es aber nicht finanzieren.
- Treffen folgende Aussagen auf Ihren Verein zu?
 - Wir besprechen die aktuellen Handlungsnotwendigkeiten mit der kommunalen Verwaltung.
 - Wir engagieren uns für das, was von der Geschäftsleitung (Vorstand, Kuratorium etc.) vorgegeben wird.
 - Wir identifizieren Handlungsnotwendigkeiten datengestützt (z.B. durch Monitorings, Statistiken, Daten).
 - Wir bringen uns dort ein, wo es finanzielle Förderungen gibt.

E. Nicht finanzielle Mittel

- Hat Ihr Verein in 2022 nichtfinanzielle Hilfen (Infrastruktur, Vermittlung von Engagierten, Serviceleistungen und Dienste, Sachspenden, Überlassung von Personal, sonstiges) erhalten?
- Welche dieser nichtfinanziellen Mittel ist für Ihr Verein die wichtigste?
- Wer (Kommune/Kommunalverwaltung, öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, andere zivilgesellschaftliche Organisationen, Privatpersonen/Spenderinnen und Spender, Religionsgemeinschaften, sonstige) hat diese Hilfen gewährleistet?
- Wie hoch waren die Gesamteinnahmen des Vereins im Haushaltsjahr 2022?
- Aus welchen Quellen kamen die finanziellen Einnahmen für Ihren Verein in 2022 (Mitgliedsbeiträge, selbsterwirtschaftete Mittel, öffentliche Fördermittel, Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen, Förderungen/Zuwendungen von anderen gemeinnützigen Organisationen, Erträge aus der Vermögensverwaltung, sonstige Einnahmen)?
- Welche dieser Einnahmequellen ist für Ihren Verein die Wichtigste?
- Ist Ihr Verein von Fördermitteln abhängig?

F. Zusammenarbeit mit anderen

- Kooperiert Ihr Verein mit einer/mehreren der folgenden Einrichtungen und Institutionen (Kommunalverwaltung/-politik, Landesverwaltung/-politik, Bundesverwaltung/-politik, andere zivilgesellschaftliche Initiative/Organisation, formale Bildungseinrichtung, außerschulische Bildungseinrichtung, Bildungsbüro, Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement, Kompetenzzentren, Wirtschaftsunternehmen/Wirtschaftskammer)?
- Warum kooperiert Ihr Verein nicht?
- Welcher der Kooperationspartner ist für Ihren Verein am wichtigsten?

- Wie häufig kooperiert Ihr Verein mit folgenden Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Berufsschulen und/oder Ausbildungsbetriebe, Hochschulen und/oder Universitäten)?
- Handelt es sich dabei um Ganztagschulen?
- Wer hat die Kooperation mit Schulen initiiert?
- Welche Aussagen treffen auf die Kooperation mit Schulen zu?
 - Bestimmte Projekte können wir nur gemeinsam durchführen.
 - Unsere Ziele können wir gemeinsam besser erreichen.
 - Wir bekommen Zugang zu Wissen und Informationen.
 - Wir erreichen durch die Kooperation unsere Zielgruppe.
 - Wir können neue Mitstreiter (z.B. Mitglieder oder Engagierte) gewinnen.
 - Wir können Räumlichkeiten nutzen (z.B. für Treffen, Veranstaltungen).
 - Durch die Kooperation werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen.
 - Wir kooperieren aus finanziellen Gründen.
 - Wir werden als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen.
- Wie häufig kooperiert Ihr Verein mit außerschulischen Bildungseinrichtungen (Jugendeinrichtung, Sportverein, Kulturverein, Bibliothek, Museum)?
- Kooperiert Ihr Verein darüber hinaus regelmäßig mit anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen?
- Wie häufig kooperiert Ihr Verein mit folgenden Abteilungen oder Beauftragten der Kommunalverwaltung (Abteilung für Soziales, Abteilung für Kinder und Jugend, Abteilung für Bildung, Stabsstelle Bürgermeister/Landrat, Beauftragte:r für Ehrenamtsförderung)?
- Kooperieren Sie regelmäßig mit anderen Abteilungen oder Beauftragten, nach denen wir in der letzten Frage nicht gefragt haben?
- Welche Aussagen treffen auf die Kooperation mit Kommunalverwaltung/Kommunalpolitik zu?
 - Bestimmte Projekte können wir nur gemeinsam durchführen.
 - Unsere Ziele können wir gemeinsam besser erreichen.
 - Wir bekommen Zugang zu Wissen und Informationen.
 - Wir erreichen durch die Kooperation unsere Zielgruppe.
 - Wir können neue Mitstreiter (z. B. Mitglieder oder Engagierte) gewinnen.
 - Wir können Räumlichkeiten nutzen (z.B. für Treffen, Veranstaltungen).
 - Durch die Kooperation werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen.
 - Wir kooperieren aus finanziellen Gründen.
 - Wir werden als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen.
- Wer hat die Kooperation mit der Kommunalverwaltung/Kommunalpolitik initiiert?
- Welche Aussagen treffen auf die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen zu?
 - Bestimmte Projekte können wir nur gemeinsam durchführen.
 - Unsere Ziele können wir gemeinsam besser erreichen.

- Wir bekommen Zugang zu Wissen und Informationen.
- Wir erreichen durch die Kooperation unsere Zielgruppe.
- Wir können neue Mitstreiter (z.B. Mitglieder oder Engagierte) gewinnen.
- Wir können Räumlichkeiten nutzen (z.B. für Treffen, Veranstaltungen).
- Durch die Kooperation werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen.
- Wir kooperieren aus finanziellen Gründen.
- Wir werden als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen.
- Wer hat die Kooperation mit den zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen initiiert?
- Wo findet die Kooperation mit den zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen überwiegend statt?
- Gibt es bei Ihnen vor Ort eine kommunale Bildungslandschaft?
- Treffen folgende Aussagen auf die Einbindung in die kommunale Bildungslandschaft vor Ort zu?
 - Wir sind/waren bei der Entwicklung eines Leitbildes für die kommunale Bildungslandschaft eingebunden.
 - Wir sind über den Bildungsbeirat in die kommunale Bildungslandschaft eingebunden.
 - Wir werden an Bildungskonferenzen beteiligt.
 - Wir sind in eine Steuerungsgruppe für Bildung in der Verwaltung eingebunden.
 - Wir sind nicht in die Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft eingebunden.

G. Dankeschön

- Möchten Sie, dass wir Ihnen später die Ergebnisse dieser Befragung senden?
- Möchten Sie mit Ihrem Verein an der Verlosung von 1.000 Euro teilnehmen?
- Für die Teilnahme an der Verlosung benötigen wir Ihre Kontaktdaten.
- Möchten Sie uns den Namen Ihres Vereins nennen?

AUFBAU FRAGEBOGEN BILDUNGSENGAGIERTE

A. Soziodemografie I

- Was ist Ihr Geschlecht?
- Wie alt sind Sie?
- In welchem Bundesland leben Sie?
- In welchem Kreis wohnen Sie?
- Was ist Ihr höchster Schulabschluss?
- Welches ist derzeit Ihre höchste abgeschlossene berufliche Ausbildung?

B. Interesse und Einstellungen zu Politik und Bildung I

- Was ist Ihrer Meinung nach gegenwärtig das wichtigste politische Problem in Deutschland?
- Viele Leute verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wo auf der Skala würden Sie sich selbst einstufen, wenn 0 für links steht und 10 für rechts?
- Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 - Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen.
 - Im Allgemeinen kann man den staatlichen Institutionen in Deutschland vertrauen.
 - Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland ist in einem guten Zustand.
 - Die meisten Politiker interessieren sich in Wirklichkeit gar nicht für die Probleme der einfachen Leute.
 - Ich traue mir zu, mich an einem Gespräch über politische Fragen aktiv zu beteiligen.
- Ganz allgemein: Wie stark interessieren Sie sich für Politik?
- Und wie sieht es mit Bildungspolitik aus? Wie stark interessieren Sie sich für Bildungspolitik?
- Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 - In Deutschland haben alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung, unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft.
 - Deutschland steckt in einer tiefen Bildungs Krise.
 - In meiner Wohngegend gibt es ausreichend Kindertagesstätten und Schulen.
 - Der Staat verlässt sich bei der Versorgung mit Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche zu sehr auf die Zivilgesellschaft.

C. 1 Engagement

- Welche der folgenden Tätigkeiten haben Sie in den letzten 24 Monaten gemacht?
 - Mich vor Ort oder online in einem Verein, einer Initiative, einer Gruppe oder einem Projekt engagiert.
 - Regelmäßiger Menschen außerhalb meines Haushalts unterstützt, ohne Verein oder eine ähnliche Gruppe.
 - Geld oder Sachen für soziale oder gemeinnützige Zwecke gespendet.
- Es gibt vielfältige Bereiche, in denen sich Menschen engagieren können. In welchen der folgenden Bereiche (Sport und Bewegung, Freizeit und Geselligkeit, Kultur und Musik, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Soziale Dienste und Wohlfahrt, Umwelt- und Naturschutz, Bevölkerungsschutz, Kirche und Religion, Gesundheit, Internationale Solidarität, Bürger- und Verbraucherinteressen, berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebes, anderer Bereich) haben Sie sich in den letzten 24 Monaten engagiert?
- Sie haben angegeben, sich im Bereich Bildung und Erziehung engagiert zu haben. Um welchen Bereich (Schule oder Kindergarten, außerschulische Jugendarbeit, Bildungsarbeit für Erwachsene, anderer Bereich) handelt es sich dabei genauer?

Mehrfachengagement

- Sie haben mehrere Bereiche angegeben, in denen Sie sich engagiert haben. Handelt es sich dabei um mehrere Tätigkeiten?
- Wenn Sie an die letzten 24 Monate denken, für welchen der genannten Engagementbereiche haben Sie ...
 - ... die meiste Zeit aufgewandt?
 - ... die zweitmeiste Zeit aufgewandt?
 - ... die drittmeiste Zeit aufgewandt?
- Haben Sie im Rahmen dieses Engagements folgende Tätigkeiten ausgeübt? (Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen, Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte Personen, Bereitstellung von Wissen und Informationen, Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, andere Tätigkeit)
- Haben Sie Ihr Engagement im Bereich <Antwort Frage 18> an folgenden Orten ausgeübt? (An einer Kita, Schule, Berufsschule, (Fach-) Hochschule/Universität, an einem außerschulischen Bildungsort (z.B. Sportstätte, Camp, Jugendclub, Musikschule, Museum, Bibliothek, an einem anderen Ort)
- Haben Sie im Rahmen dieses Engagements folgende Tätigkeiten ausgeübt? (Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen, Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte Personen, Bereitstellung von Wissen und Informationen, Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, andere Tätigkeit)
- Haben Sie Ihr Engagement im Bereich <Antwort Frage 19> an folgenden Orten ausgeübt? (An einer Kita, Schule, Berufsschule, (Fach-) Hochschule/Universität, an einem außerschulischen Bildungsort (z.B. Sportstätte, Camp, Jugendclub, Musikschule, Museum, Bibliothek), an einem anderen Ort)
- Haben Sie im Rahmen dieses Engagements folgende Tätigkeiten ausgeübt? (Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen, Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte

Personen, Bereitstellung von Wissen und Informationen, Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, andere Tätigkeit)

- Haben Sie Ihr Engagement im Bereich <Antwort Frage 20> an folgenden Orten ausgeübt? (An einer Kita, Schule, Berufsschule, (Fach-) Hochschule/Universität, an einem außerschulischen Bildungsort (z. B. Sportstätte, Camp, Jugendclub, Musikschule, Museum, Bibliothek), an einem anderen Ort)

Einfachengagement

- Haben Sie im Rahmen Ihres Engagements folgende Tätigkeiten ausgeübt? (Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen, Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte Personen, Bereitstellung von Wissen und Informationen, Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, andere Tätigkeit)
- Haben Sie Ihr Engagement im Bereich <Antwort Frage 15> an folgenden Orten ausgeübt? (An einer Kita, Schule, Berufsschule, (Fach-) Hochschule/Universität, an einem außerschulischen Bildungsort (z.B. Sportstätte, Camp, Jugendclub, Musikschule, Museum, Bibliothek, an einem anderen Ort)

Alle Engagierten

- Können Sie uns Ihre Tätigkeit in einem Satz beschreiben?
- Welcher Region kommt oder kam Ihr Engagement zugute? (meiner Nachbarschaft/Wohnregion oder meinem Stadtteil, meiner Stadt, Gemeinde, Landkreis, meinem Bundesland, einer anderen Region in Deutschland, keiner spezifischen Region in Deutschland, einer Region in Europa, einer Region außerhalb Europas)
- Richtet oder richtete sich Ihr Engagement an bestimmte Altersgruppen (Kleinkinder und Kinder im Kindergartenalter, Kinder und Jugendliche im Schulalter, junge Erwachsene zwischen Schule und Beruf, junge Erwachsene in der Ausbildung oder im Studium, Erwachsene im erwerbsfähigen Alter, Erwachsene im Ruhestand, keine bestimmte Altersgruppe/das Alter ist gemischt)?
- Richtete sich Ihr Engagement an bestimmte Personengruppen (armutsbetroffene Menschen, bildungsbenachteiligte Personen, Eltern bzw. Familien, Menschen mit Migrationsgeschichte, Menschen mit physischen Einschränkungen, Menschen mit psychischen Einschränkungen, bestimmte Berufsgruppe, andere Gruppe)?
- Sie haben angegeben: Ihr Engagement richtet oder richtete sich an Menschen mit Migrationsgeschichte. Handelt es sich dabei überwiegend um Geflüchtete oder Asylbewerber?
- Wenn Sie an die letzten 24 Monate denken, wie häufig haben Sie Ihr Engagement im Bereich <Antwort Frage 15 / 18> durchschnittlich ausgeübt?
- Handelte es sich dabei? ...
 - ... um ein regelmäßiges Engagement?
 - ... um ein verbindliches Engagement? Das heißt, Sie sprechen feste Zeiten oder Termine ab, an die Sie sich halten müssen.
- Wie lässt sich die Gruppe oder Organisation, in der Sie sich im Bereich <Antwort Frage 15 / 18 > engagieren oder engagiert haben, am ehesten beschreiben? (ein Verein, ein Verband, eine Initiative/Projekt, eine Kirche oder eine religiöse Vereinigung, eine staatliche oder kommunale Einrichtung, eine privatwirtschaftliche Einrichtung (Firma/Unternehmen), eine Stiftung, eine Gewerkschaft, eine Partei, ich war allein aktiv)

- Handelt es sich dabei um... (eine Bürgerinitiative, eine Bürgerstiftung, eine digitale Gruppe/digitales Netzwerk, eine Ehrenamtsagentur/Freiwilligenagentur, eine Nachbarschaftshilfe, ein Netzwerk, eine Mentoren-/Patenschaftsorganisation, eine Elterninitiative/Elternverein, einen Förderverein, eine Migranten(selbst)organisation, keine der Genannten?)
- Hat diese Gruppe/Organisation einen Namen? Die Angabe ist freiwillig.
- Wie viele Personen sind in der Gruppe bzw. Organisation, in der Sie sich engagieren, aktiv?
- Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihre Rolle in der Gruppe/der Organisation, in der Sie sich engagieren oder engagiert haben, zu?
 - Ich bin Mitglied.
 - Ich bezahle Mitgliedsbeiträge.
 - Ich habe ein Mitspracherecht.
 - Ich habe keinen festen Aufgabenbereich.
 - Ich habe eine formale Leitungs- oder Vorstandsfunktion
 - Ich habe die Gruppe initiiert.
 - Ich habe die Leitung eines Bereiches inne.
- Weiterhin bezogen auf die letzten 24 Monate: Haben Sie für Ihr Engagement das Internet oder soziale Medien genutzt? (Ja, ausschließlich online, ja, überwiegend online, ja, gelegentlich, ja, aber selten, nein).
- In welcher Form (über Treffen und Aktionen informiert, an Diskussionen in sozialen Netzwerken, Blogs, Foren oder Wikis beteiligt, Homepage eines Vereins oder einer Organisation betreut, Newsletter oder Onlineberichte erstellt, Geld-/Sachspenden oder Freiwillige geworben, Schulungen, Workshops oder Beratung online angeboten, Treffen und Aktionen organisiert, mit anderen Engagierten kommuniziert) nutzten Sie das Internet oder soziale Medien für Ihr Engagement?
- Welche Internetformate und -plattformen haben Sie genutzt?
- Von welchen Personen oder Einrichtungen haben Sie Unterstützung für Ihr Engagement erhalten? (Von meinem Arbeitgeber, von der Organisation, in der ich mich engagiere, von einem Ehrenamtsbüro, Freiwilligenagentur oder Ähnlichem, von der Familie oder Freunden. Ich habe keine Unterstützung erhalten, habe aber auch keine benötigt. Ich habe keine Unterstützung erhalten, hätte mir aber welche gewünscht.)
- Haben Sie im Zusammenhang mit Ihrem Engagement schon einmal an Kursen oder Seminaren zur Qualifizierung teilgenommen?
- Ist für Ihr Engagement eine spezifische Ausbildung oder Qualifizierung erforderlich?
- Hat dieses Engagement inhaltlich mit einer beruflichen Tätigkeit zu tun, die Sie ausüben oder früher ausgeübt haben?
- Denken Sie noch einmal an die Zeit zurück, als Sie Ihr Engagement im Bereich <Antwort-Frage 15/18> begonnen haben. Wie lange üben Sie Ihr Engagement bereits aus oder wie lange haben Sie es ausgeübt?
- Ging die Initiative damals von Ihnen selbst aus (also haben Sie gezielt nach einer Engagementgelegenheit gesucht) oder wurden Sie gefragt, ob Sie die Tätigkeit oder Aufgabe übernehmen wollen?
- Woher kam für Sie damals der Anstoß, das Engagement aufzunehmen? (Es gab einen konkreten Anlass, Informations- und Kontaktstelle (z. B. Freiwilligenbörse), Hinweisen

aus den Medien oder dem Internet, Erfahrungen in der Familie, von Freunden, Bekannten, meiner Schule, Hochschule oder meiner Ausbildung. Ich habe den Bedarf gesehen, von leitenden Personen aus der Gruppe oder Organisation, in der ich mich heute engagiere/in der ich mich engagiert habe.)

- Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihr Engagement im Bereich <Antwort 15/18> zu? Ich engagiere oder engagierte mich, weil...
 - ... ich die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten will.
 - ... mit anderen Menschen zusammenkommen will.
 - ... ich wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten lernen will.
 - ... mein Engagement mir Spaß macht.
 - ... ich etwas für das Gemeinwohl tun will.
 - ... ich anderen Menschen helfen will.
 - ... ich mich moralisch dazu verpflichtet fühle.
 - ... ich mein Engagement als selbstverständlich empfinde.
 - .. ich zur Lösung eines Problems oder Missstandes beitragen will.
- In dieser Studie interessiert uns auch, wie zufrieden Sie mit den Rahmenbedingungen Ihres Engagements sind und wie diese verbessert werden könnten. Dazu möchten wir zunächst noch einmal konkret nachfragen, ob Sie Ihr Engagement noch ausüben oder die Tätigkeit beendet haben.
- Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Engagement?
- Möchten Sie uns mitteilen, warum Sie unzufrieden sind?
- Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihr Engagement noch in einem Jahr ausüben?
- Und in 3 Jahren, wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihr Engagement dann noch ausüben?
- Es wird viel darüber diskutiert, mit welchen Maßnahmen man Engagement fördern und unterstützen könnte. Wenn Sie an Ihre Tätigkeit oder Aufgabe denken, wie wichtig wären Ihnen Verbesserungen in folgenden Bereichen?
 - Bei der Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung
 - Bei steuerlichen Erleichterungen
 - Bei der Anerkennung des Engagements in Form von Qualifizierungen, Zeugnissen o. Ä.
 - Bei der öffentlichen Anerkennung in Form von Ehrungen und Ähnlichem
 - Bei der besseren Information und Beratung über Möglichkeiten zum ehrenamtlichen oder freiwilligen Engagement
 - Bei der Vereinbarkeit mit Beruf und Familie
 - Bei der fachlichen Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Bei der unbürokratischen Kostenerstattung
 - Bei der Bereitstellung von geeigneten Räumen und Ausstattungsmitteln für die Projekt- und Gruppenarbeit
- Folgend nennen wir Ihnen einige Beispiele für Engagement im Bildungsbereich. Bitte geben Sie für die genannten Tätigkeiten an, ob Sie sich vorstellen können, in den nächsten Jahren wieder ein entsprechendes Engagement aufzunehmen.

- Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen (z.B. Mentoring, Übungsleitung)
- Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte Personen (z.B. in einer Beratungsstelle)
- Bereitstellung von Wissen und Informationen (z.B. durch die Gestaltung von Ausstellungen, Vorträgen)
- Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen (z.B. in einer Elterninitiative)

C. 2 Nicht-Engagement und Engagementpotenzial

- Es gibt ja viele Gründe, warum man sich neben Familie und Beruf nicht engagiert. Wie ist das bei Ihnen, inwieweit treffen folgende Gründe auf Sie zu?
 - Ich habe zu wenig Zeit.
 - Ich fühle mich gesundheitlich nicht in der Lage.
 - Meine familiäre Situation hindert mich daran.
 - Meine berufliche Situation hindert mich daran.
 - Meine finanzielle Situation hindert mich daran.
 - Ich fühle mich nicht dazu geeignet.
 - Ich möchte keine Verpflichtungen eingehen.
 - Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden kann.
 - Ich habe kein Interesse.
 - Das ist nichts für Menschen in meinem Alter.
- Ganz allgemein gesprochen, könnten Sie sich vorstellen, sich zu engagieren?
- Welche Bedingungen wären Ihnen persönlich wichtig, um ein Engagement aufzunehmen?
 - Ich möchte zeitlich flexibel bleiben.
 - Die Tätigkeit oder Aufgabe sollten fachlich unterstützt werden.
 - Ich möchte mich nur in meinem Nahraum engagieren (z. B. in der Nachbarschaft, der Gemeinde).
 - Es sollten Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden.
 - Die Tätigkeit oder Aufgabe sollte online ausübbar sein.
 - Ich möchte mich nur für Personen oder Personengruppen engagieren, die mir nahe stehen.
 - Ich möchte nicht zu viel Verantwortung übernehmen.
 - Ich möchte mich anlassbezogen engagieren.
 - Ich möchte eigene Ideen einbringen können.
- Folgend nennen wir Ihnen einige Beispiele für Engagement im Bildungsbereich. Bitte geben Sie für die genannten Tätigkeiten an, ob Sie sich vorstellen können, in den nächsten Jahren ein entsprechendes Engagement aufzunehmen.
 - Vermittlung von Wissen oder die gezielte Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für bestimmte Personen (z.B. Mentoring, Übungsleitung)

- Beratung, Coaching oder sonstige individuelle Hilfen für bestimmte Personen (z.B. in einer Beratungsstelle)
- Bereitstellung von Wissen und Informationen (z.B. durch die Gestaltung von Ausstellungen, Vorträgen)
- Lernangebote und Betreuung von Kindern und Jugendlichen (z. B. in einer Elterninitiative)

D. Spenden

- Sie haben angegeben, sich in den vergangenen 24 Monaten mit Spenden für soziale oder gemeinnützige Zwecke engagiert zu haben. Handelt es sich dabei?
 - ... um Geld- oder Sachspenden?
 - ... um mehrere Spenden?
- Glauben Sie, dass Ihre Spende(n) einem Projekt im Bildungsbereich oder der Bildungsarbeit zugutekommen?

E. Politisches Engagement

- Es gibt weitere Möglichkeiten, mit denen man versuchen kann, etwas in Deutschland zu verbessern oder zu verhindern, dass sich etwas verschlechtert. Wenn Sie an die letzten 24 Monate denken, welche der folgenden Tätigkeiten haben Sie unternommen? (An Wahlen oder Volksentscheiden teilgenommen, Kontakt zu einem Politiker, einer Politikerin oder einer Amtsperson auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene aufgenommen, an einer öffentlichen Demonstration teilgenommen (Kundgebung, Menschenkette, andere), an einer Unterschriftensammlung teilgenommen, politische Inhalte im Internet gepostet oder geteilt (z.B. auf Blogs, per E-Mail oder in sozialen Medien wie Facebook oder Twitter), aus politischen, ethischen oder Umweltgründen Waren boykottiert oder eingekauft, aktiv in einer Partei mitgearbeitet)
- Haben Sie sich mit Ihrem politischen Engagement in den letzten 24 Monaten auch für Themen im Bildungsbereich oder für Bildungsarbeit eingesetzt?

F. Einstellungen Politik und Gesellschaft

- Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder wie sehr lehnen Sie diese ab?
 - Durch zunehmende Vielfalt wird das Leben in Deutschland im Allgemeinen bedroht.
 - Der Staat sollte Maßnahmen ergreifen, um Einkommensunterschiede zu verringern.
 - Alle sollten ihr Leben so führen dürfen, wie sie es wollen.
 - Deutschland wird durch Zuwanderung zu einem schlechteren Ort zum Leben.
 - Die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union ist eine gute Sache.
 - Deutschland sollte mehr für den Klimaschutz tun.
 - Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie dann wählen?

G. Soziodemografie II

- Wie lange wohnen Sie schon in Ihrer aktuellen Wohngegend?
- Besitzen Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?
- Wurden Ihre Mutter/Ihr Vater in Deutschland geboren?
- In welchem Land wurde Ihre Mutter geboren?
- In welchem Land wurde Ihr Vater geboren?
- Welchen Familienstand haben Sie?
- Haben Sie Kinder?
- Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?
- Wenn Sie an Ihre jetzige Situation denken, was trifft am ehesten auf Sie zu? Ich bin...
- Wie hoch ist das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Gemeint ist die Summe, die nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen übrigbleibt. Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.

H. Dankeschön

- Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?
- Wenn Sie über die Ergebnisse informiert werden möchten, geben Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse an. Alternativ können Sie sich auch jederzeit unter www.zivilgesellschaft-bildung.de über den Fortschritt des Projektes informieren.

ZIVILGESELLSCHAFT UND BILDUNG. BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN KOMMUNALEN BILDUNGSLANDSCHAFTEN DATENREPORT